

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan (Winter 1894/95).

Lehrgegenstände:	Klassen														Zusammen	
	Ia	Ib	IIa	IIb1	IIb2	IIIa1	IIIa2	IIIb1	IIIb2	IVa	IVb	Va	Vb	VIa		VIb
Religion a. evang.	2		2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	3	3	28
b. kath.	2					2					2				6	
c. israel.	2														2	
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	56
Französisch	4	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	82
Englisch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	38
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	47
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	79
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Physik	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Chemie und Mineralogie	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Freihandzeichnen	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	24
Linearzeichnen (wahlfrei)	2			2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Gesang	2 Tenor und Bass, 2 Sopran und Alt.											3 Abteil. je 2 Std.				10
Turnen	3			3	3	3			3	3	3	3	3	3	3	37
	1 Vorturnen															
	37	37	37	37	37	37	37	35	35	33	33	30	30	30	30	485
Sonstiger wahlfreier Unterricht:																
Stenographie	—	—	—	—	—	1		1		—	—	—	—	—	—	2
Schreiben	1					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Vorschule:

488

	1	2	3	
Religion a. evang.	2	2	2	6
b. kath.	—	—	—	—
c. israel.	—	—	—	—
Lesen	7	6	8	21
Diktat	2	2	—	4
Rechnen	6	6	6	18
Schreiben	3	2	—	5
Gesang	1	1	1	3
Turnen	1	1	1	3
	22	20	18	60

60

Zusammen 548

Verteilung der

Nr.	Name.	Ordinariat.	Stunden-zahl.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb 1.	IIb 2.	
1	Prof. Dr. Eickershoff, Oberl. stellv. Direktor.		12	4 Englisch	4 Englisch				
2	Prof. Dr. Kaphengst, „	Ib	18	4 Französisch	4 Französisch				
3	Prof. Dr. Kleinsorge, „	Ia	17	4 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde	4 Deutsch				
				3 Turnen					1 Vorturnen
4	Prof. Dr. Hill, „		16			2 Religion	2 Religion 4 Englisch		
5	Prof. Dr. Sellentin, „	IIb 1	18	5 Mathematik 3 Physik		3 Physik	5 Mathematik 2 Physik		
6	Dr. Mädege, „	IIIa 1	21		3 Geschichte u. Erdkunde			3 Geschichte u. Erdkunde	3 De 2 Ge 2 Er
7	Dr. Waldschmidt, „		19	3 Chemie	3 Chemie	3 Chemie		2 Chemie 2 Naturbeschr.	2 Ph
8	Feyerabend, „	VIa	22						6 Fr
9	Langenberg, „		21				2 Chemie 2 Naturbeschr.		5 M 2 N

Verteilung der Lehrstunden im Sommerhalbjahr 1894.

	III a 1.	III a 2.	III b 1.	III b 2.	IV a.	IV b.
		4 Englisch				
				2 Geschichte		6 Französisch 2 Geschicht
					2 Geschichte	
turnen						
		6 Französisch	2 Religion			
sichte u. ande	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde			2 Naturbeschr.		4 Deutsch
s beschr.	2 Physik		2 Naturbeschr.		2 Naturbeschr.	
	6 Französisch			5 Englisch		
	5 Mathematik 2 Naturbeschr.					

Verteilung der Lehrstunden im Sommerhalbjahr 1894.

Nr.	Name	geb.- jahr	geb.- ort	IA	IB	IC	IIA 1	IIA 2	IIIA 1	IIIA 2	IIIA 3	IIIA 4	IVA	IVB	Va	Vb	VIA	VIB	1. Vorjahr	2. Vorjahr	3. Vorjahr	
1	Herr Dr. Richard Hoff, Oberlehrer, Düsseldorf		18	1. Physik	1. Englisch							1. Englisch										
2	Herr Dr. Kayser, Oberlehrer, Düsseldorf	14	18	1. Physik	1. Physik							1. Mathematik	1. Philosophie	1. Philosophie								
3	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	14	17	1. Physik	1. Physik							1. Mathematik										
4	Herr Dr. Hill, Oberlehrer, Düsseldorf		16			1. Physik	1. Physik					1. Mathematik	1. Physik									
5	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Mathematik	1. Physik																	
6	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Mathematik	1. Physik																	
7	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
8	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
9	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
10	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
11	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
12	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
13	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
14	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
15	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
16	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
17	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
18	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
19	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
20	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
21	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
22	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
23	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
24	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
25	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
26	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								
27	Herr Dr. Krieger, Oberlehrer, Düsseldorf	1884	18	1. Physik	1. Physik							1. Physik	1. Physik	1. Physik								









Verteilung der

Nr.	Name	Ordinariat.	Stunden-zahl.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb 1.	IIb 2.	III
1	Dr. Hintzmann, Direktor		6	2 Religion			2 Religion	2 Chemie	
2	Prof. Dr. Eickershoff, Oberl.	Ia	12	4 Englisch	4 Englisch				
3	Prof. Dr. Kaphengst, "	Ib	18	4 Französisch	4 Französisch				
				3 Turnen					
4	Prof. Dr. Kleinsorge, "	IVa	19	4 Deutsch 3 Geschichte	4 Deutsch			1 Vorturnen	
				2 Linearzeichnen					
5	Prof. Dr. Sellentin, "	IIb 2	20	5 Mathematik 3 Physik		3 Physik	5 Mathematik 2 Physik		
6	Prof. Dr. Hill, "		16				4 Englisch	2 Religion †	
7	Dr. Waldschmidt, "		21	3 Chemie	3 Chemie	3 Chemie		2 Naturbeschr.	2 Phys
8	Dr. Mäde, "	IIIa 1	21		3 Geschichte			2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deut. 2 Gesel. 2 Erdk.
9	Feyerabend, "	VIa	22						6 Fran

ng der Lehrstunden im Winterhalbjahr 1894/95.

	IIIa 1.	IIIa 2.	IIIb 1.	IIIb 2.	IVa.	IVb.
		4 Englisch				
				2 Geschichte		6 Französisch 2 Geschichte
					4 Deutsch	
		6 Französisch	2 Religion ††		2 Religion †	
chr.	2 Physik		2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	
e	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde			2 Erdkunde	2 Erdkunde	4 Deutsch
	6 Französisch			5 Englisch		

II. Übersicht über die während des Schuljahres 1894/95 durchgenommenen Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius im Sommer: Prof. Dr. Kleinsorge, im Winter: Prof. Dr. Eickershoff.

Religion 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Die wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte. Erklärung des Evangeliums St. Johannis, des Philippus- und Galatenerbriefes. Eingehende Wiederholungen aus dem Primapensum und früher gelernter Sprüche und Lieder. — Im Sommer: Stamm, im Winter: Hiltmann.

k. Für die katholischen Schüler: Die Lehre von den Quellen des kath. Glaubens; Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung, Kirchengeschichte bis zu Karl d. Großen, Repetitionen aus der gesamten Glaubens- und Sittenlehre. — Tröckel.

Deutsch 4 St. Klassenlektüre: Lessing: Hamburg, Dramaturgie; Shakespears, König Lear; Gedichte von Schiller, Goethe u. A. Privatlektüre: Shakespears, Der Kaufmann von Venedig; Herder, Od; Sophokles, Antigone. Übersicht über die Entwicklung der Literatur, mit besonderer Berücksichtigung von Schiller, Goethe und ihres Zeitalters. Wiederholungen von früher gelösten Dramen Schillers und Goethes, aus Metrik und Poetik. Übungen in Deponieren. Freie Vorträge der Schüler. — 5 Aufsätze. — Kleinsorge.

Aufsatzthemen: 1. Götzen und Ketzereien. 2. Wie sieht Goethe die Götzen an, Hermann und Dorothea? 3. Coriolis. 4. Richard III. (Prüfungsaussch.) 5. Der normale und vollständige Tag im Deutschen Volk. 6. A. Dumas, 7. Hübner, 8. Dumas (nach Wahl), 9. Legt Dir gestern klar und offen, — Wie ist Du heute schlafig, frei, — Kriegt Du auf ein neues Leben, — Das sieht nicht glücklich sei (Mörike), 8. v. Abrennensleben, 1. Edgar und Elmer.

Französisch 4 St. Grammatische Wiederholung mit logischer Begründung der Erscheinungen. Lektüre: LaFont, Campagne de 1800—1807; Racine, Alhalie; Molière, Les Femmes Savantes; Abschnitte aus Pflöz, Manuel de Littérature française. Privatlektüre: Molière, Les Précieuses ridicules und aus den Schriften von Dumas, Thiers, Rollin, Voltaire, Paganol, Dumas, Kaufmännische Briefe. Kurzer Überblick über die Literaturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas und der klassischen Periode. Anwendungsbereich poetischer und prosaischer Abschnitte der gelehrten Autoren. Sprechübungen und Vorträge im Anschluss an das Gelesene und Verknüpfung des täglichen Lebens. Erweiterung des technischen Vocabulars und der Kenntnisse in der Phrasologie und Synonymik. — Kahlmeyer.

Aufsatzthemen: 1. Caractères ou hommes de guerre et hommes d'État. 2. La France méritée par Jeanne d'Arc. (Klassenarbeit.) 3. Comment Richelieu a-t-il réussi à établir le monarchisme absolu en France? 4. Despotisme et Féodalisme de la France en 1800. (Klassenarbeit.) 5. Un jour de Rhin. (Lektüre.) 6. L'opinion des deux exilés de Louis XIV ou du Grand Électeur a-t-elle contribué au bonheur de son peuple? 7. Les causes de la déchéance de l'État prussien après le 18. 8. Quels événements ont préparé le rétablissement de l'Empire allemand en 1871? (Klassenarbeit.)

Englisch 4 St. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Erweiterung der Kenntnisse in der Synonymik und Phrasologie, sowie des Vocabulars nach der technischen und wissenschaftlichen Seite. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und über allgemeine Verhältnisse des Lebens; repetitionsartige Vorträge, meist historischen Inhalts. Kaufmännische Briefe. Kurzer Überblick über die englische Literatur. Gelesen wurde im Sommer: Reden des älteren Pitt und Goldsmith, the Deserted Village; im Winter: Merchant of Venice und Macaulay, Lord Clive. Die Privatlektüre wurde wöchentlich kontrolliert. Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit. Aus dem Kanon wurden gelernt Nr. 24 und 25. — Eickershoff.

Geschichte 3 St. Geschichte von Ende des 30-jährigen Krieges bis zur Regierung Wilhelm II. Repetitionen aus allen Gebieten der Geschichte.

Wiederholungen geographischer Abschnitte nach dem Bedürfnis des Geschichtsunterrichts. — Kleinsorge.

Mathematik 3 St. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Der binomische Satz für beliebige Exponenten; die unendlichen Reihen für Logarithmen und trigonometrische Funktionen. Analytische Geometrie der Ebene. Aufgaben aus verschiedenen Gebieten. — Sellentin.

Physik 3 St. Optik, Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete. — Sellentin.

Chemie und Mineralogie 3 St. Wiederholung wichtiger Metalle und Metalloide. — Methan und Äther und die zugehörigen Alkohole, Säuren, Äther und Ester; Fett, Stearinsäure, Glycerin, Seife; die Kohlenhydrate, Gährung, Benzol, Phenol, Cyanverbindungen. Analytische Arbeiten im chemischen Laboratorium. — Waldschmidt.

Freihandzeichnen 2 St. Zeichnen und Malen von kunstgewerblichen Gegenständen (Vasen, Lampen, Uhrgehäusen), ausgestopften Vögeln, Muscheln, Schnecken und Menschen- und Tierköpfen. — Müller.

Linearenzeichnen 2 St. Elemente der Perspektive. — Im Sommer: Müller, im Winter: Sellentin.

Unter-Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Kahlmeyer.

Religion 2 St. Komb. mit Ia.

Deutsch 4 St. Klassenlektüre: Schiller, Braut von Messina; Goethe, Iphigenie. Gedichte besonders von Klopstock, Schiller, Goethe. Privatlektüre: Schiller, J. von Orleans, M. Stuart; Goethe, G. von Berlichingen; Euripides, Iphigenie; Kleist, Prinz von Homburg. Literaturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis Klopstock. Poetik und Metrik im Anschluss an die Lektüre. Dispositionen, Übung im freien Vortrage. — 2 Aufsätze. — Kleinsorge.

Aufsatzthemen: 1. a. Auch der Rachegeist ist eine Kraft, b. Arbeit macht das Leben schön. 2. Welche Überzeugungen hatte die J. von Orleans zu überwinden? 3. Hagen. 4. Verbot der Braut von Messina (Klassenarbeit). 5. v. Hübner (Hilde von Berlichingen). 6. Friedrich Barbarossa. 7. Lebensgeschichte von Iphigenie, A. I. T. Goethes Darstellung. 8. Iphigenie (Klassenarbeit). 9. Einige Hauptunterschiede zwischen Goethes und Euripides' Iphigenie.

Französisch 4 St. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik; Synonymik, Phrasologie und Metrik im Anschluss an das Gelesene. Erweiterung des Vocabulars nach der technischen und wissenschaftlichen Seite. Sprechübungen im Anschluss

II. Übersicht über die während des Schuljahres 1894/95 durchgenommenen Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius im Sommer: Prof. Dr. Kleinsorge, im Winter: Prof. Dr. Eickershoff.

Religion 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Die wichtigsten Abschnitte der Kirchengeschichte. Erklärung des Evangeliums St. Johannis, des Philipper- und Galaterbriefes. Eingehende Wiederholungen aus dem Primapensum und früher gelernter Sprüche und Lieder. — Im Sommer: Stamm, im Winter: Hintzmann.

b. Für die katholischen Schüler: Die Lehre von den Quellen des kath. Glaubens; Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Kirchengeschichte bis zu Karl d. Grossen. Repetitionen aus der gesamten Glaubens- und Sittenlehre. — Trockel.

Deutsch. 4 St. Klassenlektüre: Lessing, Hamb. Dramaturgie; Shakespeare, König Lear. Gedichte von Schiller, Goethe u. A. Privatlektüre: Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig; Herder, Cid; Sophokles, Antigone. Übersicht über die Entwicklung der Litteratur, mit besonderer Berücksichtigung von Schiller, Goethe und ihres Zeitalters. Wiederholungen von früher gelesenen Dramen Schillers und Goethes, aus Metrik und Poetik. Übungen im Disponieren. Freie Vorträge der Schüler. — 8 Aufsätze. — Kleinsorge.

Aufsatzthematata: 1. Gudrun und Kriemhilde. 2. Wie malt Goethe die Gestalten in Hermann und Dorothea? 3. Coriolan. 4. Richard III. (Probearbeit). 5. Der nationale und weltbürgerliche Zug im Deutschen Volke. 6. a. Bassanio, b. Blücher, c. Bismarck (nach Wahl), 7. Liegt Dir gestern klar und offen, — Wirkst Du heute kräftig, frei, — Kannst Du auf ein morgen hoffen, — Das nicht minder glücklich sei. (Goethe.) 8. a. Abiturientenarbeit, b. Edgar und Edmund.

Französisch. 4 St. Grammatische Wiederholung mit logischer Begründung der Erscheinungen. Lektüre: Lanfrey, Campagne de 1806—1807; Racine, Athalie; Molière, Les Femmes Savantes; Abschnitte aus Plötz, Manuel de Littérature française. Privatlektüre; Molière, Les Précieuses ridicules und aus den Schriften von Duruy, Thiers, Rollin, Voltaire, Paganel, Dumas. Kaufmännische Briefe. Kurzer Überblick über die Litteraturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas und der klassischen Periode. Auswendiglernen poetischer und prosaischer Abschnitte der gelesenen Autoren. Sprechübungen und Vorträge im Anschluss an das Gelesene und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des technischen Wortschatzes und der Kenntnisse in der Phraseologie und Synonymik. — Kaphengst.

Aufsatzthematata. 1. Charlemagne en homme de guerre et homme d'État. 2. La France sauvée par Jeanne d'Arc. (Klassenarbeit.) 3. Comment Richelieu a-t-il réussi à établir la monarchie absolue en France? 4. Napoléon et l'abaissement de la Prusse en 1806. (Klassenarbeit.) 5. Un tour du Rhin. (Lettre.) 6. Lequel des deux souverains de Louis XIV ou du Grand Électeur a le plus contribué au bonheur de son peuple? 7. Les causes de la défaite d'Jéna et l'État prussien après ce désastre. 8. Quels événements ont préparé le rétablissement de l'Empire allemand en 1871? (Klassenarbeit).

Englisch. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Erweiterung der Kenntnisse in der Synonymik und Phraseologie, sowie des Wortschatzes nach der technischen und wissenschaftlichen Seite. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und über allgemeine Verhältnisse des Lebens; regelmässige Vorträge, meist historischen Inhalts. Kaufmännische Briefe. Kurzer Überblick über die englische Litteratur. Gelesen wurde im Sommer: Reden des älteren Pitt und Goldsmith, the Deserted Village; im Winter: Merchant of Venice und Macaulay, Lord Clive. Die Privatlektüre wurde wöchentlich kontrolliert. Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit. Aus dem Kanon wurden gelernt Nr. 24 und 25. — Eickershoff.

Geschichte. 3 St. Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Regierung Wilhelms II. Repetitionen aus allen Gebieten der Geschichte.

Wiederholungen geographischer Abschnitte nach dem Bedürfnis des Geschichtsunterrichts. — Kleinsorge.

Mathematik. 5 St. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Der binomische Satz für beliebige Exponenten; die unendlichen Reihen für Logarithmen und trigonometrische Funktionen. Analytische Geometrie der Ebene. Aufgaben aus verschiedenen Gebieten. — Sellentin.

Physik. 3 St. Optik. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete. — Sellentin.

Chemie und Mineralogie. 3 St. Wiederholung wichtiger Metalle und Metalloide. — Methan und Äthan und die zugehörigen Alkohole, Säuren, Äther und Ester; Fett, Stearinsäure, Glycerin, Seife; die Kohlehydrate, Gährung; Benzol, Phenol; Cyanverbindungen. Analytische Arbeiten im chemischen Laboratorium. — Waldschmidt.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen und Malen von kunstgewerblichen Gegenständen (Vasen, Lampen, Uhrständern), ausgestopften Vögeln, Muscheln, Schnecken und Menschen- und Tierschädeln. — Müller.

Linearzeichnen. 2 St. Elemente der Perspektive. — Im Sommer: Müller, im Winter: Sellentin.

Unter-Prima.

Ordinarius: Prof. Dr. Kaphengst.

Religion. 2 St. Komb. mit Ia.

Deutsch. 4 St. Klassenlektüre: Schiller, Braut von Messina; Goethe, Iphigenie. Gedichte besonders von Klopstock, Schiller, Goethe. Privatlektüre: Schiller, J. von Orleans, M. Stuart; Goethe, G. von Berlichingen; Euripides, Iphigenie; Kleist, Prinz von Homburg. Litteraturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis Klopstock. Poetik und Metrik im Anschluss an die Lektüre. Dispositionen, Übung im freien Vortrage. — 9 Aufsätze. — Kleinsorge.

Aufsatzthematata: 1. a. Auch der Reichtum ist eine Kraft, b. Arbeit macht das Leben süß. 2. Welche Hemmungen hatte die J. von Orleans zu überwinden? 3. Hagen. 4. Vorfabel der Braut von Messina (Klassenarbeit). 5. a. Elisabeth (Götz von Berlichingen). b. Friedrich Barbarossa. 6. Inhaltsangabe von Iphigenie, A. I. 7. Orests Entsühnung. 8. Iphigenie (Klassenarbeit). 9. Einige Hauptunterschiede zwischen Goethes und Euripides' Iphigenie.

Französisch. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik; Synonymik, Phraseologie und Metrik im Anschluss an das Gelesene. Erweiterung des Wortschatzes nach der technischen und wissenschaftlichen Seite. Sprechübungen im Anschluss

an die Klassen- und Privatlektüre, sowie über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Kaufmännische Briefe. Gelesen wurde: *Le Cid* par Corneille, Ausgabe von Velhagen & Klasing; *Le Siège de Paris* par Sarcey, Ausgabe von Renger.

Die wöchentlich kontrollierte Privatlektüre erstreckte sich auf Souvestre: *Au Coin du Feu*; *Confessions d'un Ouvrier*; Erkmann-Chatrian, *Hist. d'un Conscrit*; *Histoire abrégée de la Guerre d'Allemagne*; *La Guerre de Sept-Ans* par Frédéric le Grand; Fléchier, *Théodose le Grand*; *Nouvelles pittoresques* ed. Goebel. — Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit: Extemporalien, Exercitien, Diktate, freie Nachbildungen gelesener Erzählungen, Aufsätze. Gedichte: Kanon 36 — 40. — Kaphengst.

Aufsatzthematika: 1. *La muraille miraculeuse*. (D'après le poème de A. Brentano.) 2. *Mort de Sigfrid* (Klassenarbeit). 3. *L'Ordre Teutonique*. 4. *Analyse succincte des trois premiers actes du Cid* (Klassenarbeit). 5. *Croisade de Frédéric Barberousse*. 6. *Expédition de Napoléon I en Russie*. 7. *Un jour d'hiver* (Lettre). 8. *La guerre de 1870/71 jusqu'à la proclamation de la République française* (Klassenarbeit).

Englisch. 4 St. Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Synonymik, Phraseologie und Metrik im Anschluss an die Lektüre. Sprechübungen. Kaufmännische Briefe. Gelesen wurden: Lord Byron, *the Prisoner of Chillon*; Macaulay, *Warren Hastings*, im Sommer statarisch, im Winter kursorisch; Shakespeare, *Julius Cäsar*. Wöchentliche freie Vorträge; Privatlektüre. Auswendig gelernt wurden Nr. 19 und 22 des Kanons. Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit. — Eickershoff.

Geschichte. 3 St. Die grossen weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Ihre Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen geographischer Abschnitte nach dem Bedürfnisse des Geschichtsunterrichtes. Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. — Mädge.

Mathematik. 5 St. Gleichungen dritten Grades. Lehre von den Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -Axen; das Berührungsproblem von Apollonius. Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Erdkunde. Zahlreiche trigonometrische und stereometrische Aufgaben. — von Staa.

Physik. 3 St. Mechanik. Wärmetheorie und Wellenlehre. Akustik. Repetitionen aus früher durchgenommenen Gebieten der Physik. — von Staa.

Chemie und Mineralogie. 3 St. Die wichtigeren Metalle und ihre Verbindungen. Stöchiometrische Aufgaben nach Rüdorff. Analytische Arbeiten im Laboratorium. — Waldschmidt.

Freihandzeichnen. 2 St. Komb. mit Ia. — Müller.

Linearzeichnen. 2 St. Komb. mit Ia. Schattenlehre; Einführung in die Lehre von der Perspektive. — Im Sommer: Müller, im Winter: Sellentin.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kröger.

Religion. 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Gelesen und erklärt wurde die Apostelgeschichte und der Jakobusbrief, sowie einzelne Abschnitte aus dem Philipperbrief und 1. Brief Petri. Wiederholung von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. — Im Sommer: Hill, im Winter: Stamm.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Prima.

Deutsch. 4 St. Gelesen wurde im Sommer in der Klasse: Schiller, Wallensteins Tod; zu Hause: Schiller, Wallensteins Lager, Piccolomini. Im Winter in der Klasse: Goethe, Egmont; zu Hause: Goethe, Götz von Berlichingen; Schiller, Don Carlos — Einführung in das Nibelungenlied. Ausblick auf nordische Sagen und die germanischen Sagenkreise, auf höfische Epik und Lyrik, mit besonderer Berücksichtigung Walthers von der Vogelweide. Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Gelernt wurden Kanon 58—64 und einzelne Dichterstellen. — Freie Vorträge. Fünfwohentlich ein Aufsatz. — Kröger.

Französisch. 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Das Pronomen. Rektion der Verba. Infinitiv und die wichtigsten Präpositionen. Der Wort- und Phrasenschatz wurde erweitert. Kaufmännische Briefe. Sprechübungen, Übersetzungen, französische Inhaltsangaben. — Zweiwohentlich eine schriftliche Arbeit. — Lektüre: Daudet, Contes choisis, Rengersche Ausgabe, Sandeau; Mille de la Seiglière, Weidmannscher Verlag. Privatlektüre: Souvestre, Au Coin du Feu. Ausgabe von Velhagen & Klasing. Gelernt wurden die Gedichte aus dem Kanon 31—35. — Wirtz.

Englisch. 4 St. In der Grammatik wurden [die in der Vorklasse noch nicht durchgenommenen, jetzt nicht mehr im Pensum der Klasse liegenden Kapitel besprochen, besonders die Syntax der Hilfsverba, Modus- und Tempuslehre, Partic., Infin. und die Präpositionen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Synonymik. Kaufmännische Briefe. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Übersetzungen, Inhaltsangaben, leichte Erzählungen als Aufsätze, Exerzitien und Extemporalien. Zweiwohentlich eine schriftliche Arbeit. — Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus: Macaulay, History of England, Kap. I und III. Collection of Tales and Sketches, Bd. I. Ausgabe Velhagen & Klasing. Privatlektüre nach Wahl. Gedichte: Kanon 15 und 16. — Klapperich.

Geschichte. 3 St. Die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. wurde in ihren Hauptereignissen durchgenommen. Die römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums in gleicher Behandlung. Gelegentliche Wiederholung aus dem Gebiete der Erdkunde. — Kröger.

Mathematik. 5 St. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen. Goniometrie (einschliesslich der Additionstheoreme) nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. Konstruktion algebraischer und trigonometrischer Ausdrücke. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. — Kalthoff.

Physik. 3 St. Die Lehre von der Wärme, mit Ausschluss der Strahlung. Elektrizität und Magnetismus. — Sellentin.

Chemie und Mineralogie. 3 St. Die wichtigsten Metalloide und ihre Verbindungen. Chemische Grundbegriffe. Stöchiometrische Aufgaben nach Rüdorff. — Waldschmidt.

Freihandzeichnen. 2 St. Komb. mit Ia. Zeichnen und Malen plastischer Ornamente in zwei Kreiden, Tusche, Sepia und Neutraltinte. Malen leichter Muscheln. — Müller.

Linearzeichnen. 2 St. Komb. mit Ia. Einführung in die darstellende Geometrie. Körperdurchdringungen und Schattenkonstruktionen. — Im Sommer: Müller, im Winter: Sellentin.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Abteilung 1: Prof. Dr. Sellentin; Abteilung 2: Oberlehrer Kalthoff.

Religion. 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Erklärung des Lucas- bzw. Matthäus-Evangeliums. Wiederholungen früher gelernter Psalmen, Bibelsprüche und Kirchenlieder. — Abteilung 1 im Sommer: Hill, im Winter: Hintzmann. Abteilung 2 im Sommer: Henkel, im Winter: zuerst Hill, dann Smidt.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Prima.

Deutsch. 3 St. Gelesen wurde im Sommer: Goethe, Hermann und Dorothea; im Winter: Schiller, Wilhelm Tell; Lessing, Minna von Barnhelm. Gelernte Gedichte: Kanon 43, 47, 49, 50, 51, 51a, 52. Übungen im Vortrag. Anleitung zur Aufsatzbildung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Abtheilung 1: Kröger, Abteilung 2: Stamm.

Französisch. 5 St. Die Syntax des Adverbs und der Fürwörter. Vervollständigung der Regeln über das Partizip des Perfekts. Wiederholungen aus der gesamten Formenlehre und Syntax mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Präpositionen. Kaufmännische Briefe. Sprechübungen. Phraseologisches an der Hand der Lektüre. Gelesen wurde: Erckmann-Chatrion: Contes des bords du Rhin, Ausgabe von Velhagen & Klasing; Ségur, Napoléon à Moscou, Ausgabe von Renger. Gedichte: Kanon 26—30. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Extemporalien, Exerzitien, Diktate.) — Übungen im Rückübersetzen. — Abteilung 1: Ziegler, Abteilung 2: Kalthoff.

Englisch. 4 St. Wortstellung, Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Übersicht der wichtigeren Präpositionen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Vier kaufmännische Briefe. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Extemporale, Exerzitium.) — Übungen im Rückübersetzen. — Lektüre: Fortsetzung von Marryat, The Children of the New Forest; ausserdem: Gardiner, Historical Biographies, Ausgabe von Renger. Gedichte: Kanon 12, 13, 14. — Abteilung 1: Hill, Abteilung 2: Klapperich.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Insbesondere Friedrich d. Gr., die französische Revolution, Napoleon I, Sturz und Erhebung Preussens, die Befreiungskriege. Die innere Umgestaltung Preussens. Der Zollverein. Kaiser Wilhelm I. und die Gründung des Deutschen Kaiserreiches. — Abteilung 1: Kröger, Abteilung 2: Mäde.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Abteilung 1: Kröger, Abteilung 2: Mäde.

Mathematik. 5 St. Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Lösung zahlreicher Konstruktionsaufgaben aus dem Pensum der Tertia. — Abteilung 1: Sellentin, Abteilung 2: Kalthoff.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und die Rolle der Pilze als Krankheitserreger. Überblick über das ganze System. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen mit vergleichenden Rückblicken auf das Tierreich nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Abteilung 1: Langenberg, Abteilung 2: Waldschmidt.

Physik. 2 St. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete der Elektrizität und des Magnetismus, der Akustik und Optik. — Abteilung 1: Sellentin, Abteilung 2: von Staa.

Chemie. 2 St. Auf Grund ganz elementarer Versuche wurden, ausgehend von Körpern, die für das gewöhnliche Leben besondere Bedeutung haben, die wichtigsten Grundlehren aus dem Gebiete der Chemie — Begriffe: Gemenge, Verbindung, Elemente, Verwandtschaft, Verbindungsgesetze, Säuren, Basen, Salze, — gewonnen.

Die mathematischen Grundformen der Krystallsysteme und die Begriffe halbflächenrischer und Combinations-Formen wurden an Modellen erkannt und auf leicht erkennbare Mineralien angewendet. — Abteilung 1: Langenberg, Abteilung 2 im Sommer: Waldschmidt, im Winter: Hintzmann.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen von Akanthusblättern, Rosetten, Palmetten, Volutenformen nach Gyps auf Tonpapier mit Bleistift, schwarzer und weisser Kreide. — Müller.

Linearzeichnen. 2 St. Aufsuchung neuer Projektionen von Gebilden durch Drehung derselben und Einführung neuer Ebenen. Einfache Schnitte und Durchdringungen. Abwickelungen. — Müller.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Abteilung 1: Oberlehrer Dr. Mädge, Abteilung 2: Oberlehrer von Staa.

Religion. 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Gelesen und besprochen wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Neuen Testamente, eingehend die Bergpredigt und mehrere Gleichnisse. Wiederholungen aus dem Katechismus und der früher gelernten Bibelsprüche und Kirchenlieder. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Abteilung 1: im Sommer Henkel, im Winter Stamm, Abteilung 2: im Sommer Stamm, im Winter mit IIIa zusammen.

b. Für die katholischen Schüler: Lehre von den 3 letzten Sakramenten und das 1. Hauptstück des Diözesankatechismus: Vom Glauben. Bibelkunde: Ergänzende und vertiefende Wiederholung des Neuen Testaments mit besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Lebens Jesu. — Trockel.

Deutsch. 3 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, jedoch mit Bevorzugung der poetischen. Gelesen und erklärt wurden Schillers Glocke, einzelne ausgewählte Abschnitte aus Homers Odyssee und Ilias und zahlreiche Gedichte. An die Lektüre knüpften sich Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Gelernt wurden Gedichte aus Kanon Nr. 41—50. Vierwöchentlich ein Aufsatz. (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, dazu Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform.) Daneben kleinere Arbeiten. — Abteilung 1: Mädge, Abteilung 2: Kröger.

Französisch. 6 St. Die wichtigsten Regeln der Wortstellung, die Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Fürworts mit Ausnahme der demonstrativen und unbestimmten Fürwörter; ausserdem die nach dem früheren Lehrgange noch nicht durchgenommene Konkordanz und Rektion der Verben. Gelesen wurde Erkman-Chatrion, Waterloo, Ausgabe von Renger. Gelernt wurden Kanon, Gedicht 21—25. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Sprechübungen. — Abteilung 1: Feyerabend, Abteilung 2: Hill.

Englisch. 4 St. Abschliessende Einübung der unregelmässigen Verben. Die Syntax des Verbs, die Hilfsverben, der Infinitiv, das Gerundium, das Particip, der Gebrauch der Zeiten. Das Notwendigste aus der Lehre vom Konjunktiv. Syntax des Artikels. Fortsetzung der Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Englischen und in das Englische. Übungen wie in der Vorklasse. — Lektüre: im ersten Halbjahr: Marryat, The Children of the New Forest (Renger); im zweiten Halbjahr: Fortsetzung der Lektüre aus Marryat und Tales and stories from modern writers (Renger). Gelernt wurde Kanon, 8 und 11. — Abteilung 1: Wirtz, Abteilung 2: Eickershoff.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere dieser Teil der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Die zum Verständnis der deutschen und preussischen Geschichte notwendigen Abschnitte der ausserdeutschen Geschichte. — Abteilung 1: Mädge, Abteilung 2: Kröger.

Erdkunde. 2 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. — Abteilung 1: Mädge, Abteilung 2: Kröger.

Mathematik. 5 St. Arithmetik. 2 St. Die Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. — Planimetrie. 3 St. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalt und -umfangs. — Abteilung 1: Langenberg, Abteilung 2: Kalthoff.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Zoologie. Niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Abteilung 1: Langenberg, Abteilung 2: Stier.

Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik starrer, flüssiger und luftförmiger Körper. Wärmelehre, Börner, § 1—71, 124—150. — Abteilung 1: Waldschmidt, Abteilung 2: von Staa.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen einfacher Blatt- und Blütenformen, Ranken, Rosetten, Füllungen u. s. w. mit Bleistift, schwarzer und weisser Kreide. — Müller.

Linearzeichnen. 2 St. Zeichnen von geometrischen gerad- und krummlinigen Figuren und Ornamenten mit Farbenangabe. Konstruktion von Kurven, Projektion von Punkten, geraden Flächen und Körpern. — Müller.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Abteilung 1: Oberlehrer Dr. Wirtz, Abteilung 2: Oberlehrer Korten.

Religion. 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Wiederholung früher gelernter Bibelsprüche und Kirchenlieder und Einprägung neuer. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Abteilung 1 bis Dezember: Hill, von da an vereinigt mit Abteilung 2, Abteilung 2: Korten.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Ober-Tertia.

Deutsch. 3 St. Grammatik. Die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze wurden in zusammenfassendem Überblick teils neu durchgenommen, teils wiederholt. Prosaische und poetische Lesestücke aus dem Lesebuche und dem Kanon wurden eingehend behandelt. An die Durchnahme der poetischen Lesestücke schloss sich eine einfache Erklärung der poetischen Formen. Auswendig gelernt wurden aus dem Kanon Gedichte 33—40. — Vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre). — Abteilung 1: Wirtz, Abteilung 2: Korten.

Französisch. 6 St. Gebrauch der Hilfsverba avoir und être. Intransitive Verba. Übersicht über die Konjunktionen, zusammengestellt nach ihrer Bedeutung für die Satzarten. Gebrauch der Zeiten. Indikativ. Konjunktiv. Infinitiv. Partizip. Konkordanz. Rektion der Verba. Sprechübungen. Gedichte: Kanon 16—20. Lektüre: Bruno, *Le Tour de la France par deux enfants*, Ausgabe von Velhagen & Klasing. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Abteilung 1: Wirtz, Abteilung 2: Korten.

Englisch. 5 St. Kurzer propädeutischer Kursus zur Erwirkung einer richtigen Aussprache. Leseübungen. Die regelmässige und unregelmässige Formenlehre mit Berücksichtigung der wichtigeren syntaktischen Regeln. Die in der Lektüre vorkommenden unregelmässigen Verben wurden zusammengestellt und gelernt. Zur Lektüre dienten Stücke aus Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Im Anschluss an dieselben Sprechübungen, schriftliche und mündliche Übersetzungen. Rechtschreibübungen. Gelernt wurde Kanon 1 und 4. — Abteilung 1: Klapperich, Abteilung 2: Feyerabend.

Geschichte. 2 St. Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte, soweit als sie allgemeine Bedeutung hat. — Abteilung 1: Kröger, Abteilung 2: Kaphengst.

Erdkunde. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Abteilung 1: Klapperich, Abteilung 2 im Sommer: Ziegler, im Winter: Mädge.

Mathematik. 6 St. Arithmetik. 3 St. Die Grundrechnungen mit algebraischen Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie. 3 St. Systematische Anleitung zur geometrischen Analysis durch Zurückführung auf einfachere Aufgaben und durch geometrische Örter. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Verwandlungs- und Teilaufgaben. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. — Abteilung 1: Hogeweg, Abteilung 2: Kalthoff.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen, Erweiterung der Kenntnis der Lebenserscheinungen. Im Winter: Zoologie. Die Körperform und die äusseren und inneren Organe, sowie die Entwicklung und Lebensweise der Insekten, betrachtet an Beispielen aus allen Insekten-Ordnungen. Einige Vertreter der übrigen Gliedertier-Klassen. — Abteilung 1: Waldschmidt, Abteilung 2 im Sommer: Mädge, im Winter: Waldschmidt.

Freihandzeichnen. 2 St. Zeichnen der Heimerdinger Holzmodelle in Frontal- und Uebereckstellung mit Bleistift ohne Schattenangabe. Zeichnen 75 cm grosser Papp- und Holzmodelle (Prisma, Cylinder, Kegel, Kugel) in verkleinertem Massstab mit Schattenangabe. Zeichnen elementarer Formen nach Gyps mit Schattenangabe. — Müller.

Quarta.

Ordinarius: Abteilung 1 im Sommer: wiss. Hilfslehrer Henkel, im Winter: Prof. Dr. Kleinsorge, Abteilung 2: Oberlehrer Hogeweg.

Religion. 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Die Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Gelesen wurden wichtige Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung früher gelernter und Einprägung neuer Bibelsprüche und Kirchenlieder. — Abteilung 1 im Sommer: Henkel, im Winter: Hill, später Smidt, Abteilung 2 im Sommer: Korten, im Winter: Stamm.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Ober-Tertia. — Trockel.

Deutsch. 4 St. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Wiederholte Übungen in der Rechtschreibung. Vierwöchentlich eine häusliche schriftliche Arbeit, inhaltlich in der Klasse vorbereitet. Prosastücke und Gedichte wurden gelesen, erklärt und nacherzählt. Vortragen gelernter Gedichte. — Abteilung 1 im Sommer: Henkel, im Winter: Kleinsorge, Abteilung 2: Mädge.

Französisch. 6 St. Wiederholung des Lehrgebiets der Quinta, namentlich der Pronomen. Die Pluralbildung zusammengesetzter Substantive. Das Adverb. Die wichtigsten unregelmässigen Verba in logischer Gruppierung, nach den Hauptkonjugationen geordnet. Die wichtigsten Konjunktionen nach ihrer Bedeutung für die Satzarten. Die Präpositionen de und à. Überblick über die gesamte Formenlehre zum Schluss. Der Übungsstoff wurde genommen aus Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B (Ploetz-Kares). Gelernt wurden Kanon Gedichte 11—15. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Abteilung 1 im Sommer: Henkel, im Winter: Ziegler, Abteilung 2: Kaphengst.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte, von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und orientalischen Kulturvölker. Übersicht über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. — Abteilung 1 im Sommer: Kleinsorge, im Winter: Wirtz, Abteilung 2: Kaphengst.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte. — Abteilung 1: Mäde, Abteilung 2: Hogeweg.

Mathematik. 3 St. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Lösung einfacher Konstruktionsaufgaben. Einführung in die Inhaltsberechnung. — Abteilung 1: Stier, Abteilung 2: Hogeweg.

Rechnen. 3 St. Die Dezimalbrüche. Die vier Grundrechnungen mit denselben und Umwandlung von gemeinen und Dezimalbrüchen in Dezimal- und gemeine Brüche. Dreisatz in grösseren Zahlen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Anfänge der Buchstabenrechnung. — Abteilung 1: von Staa, Abteilung 2: Hogeweg.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütepflanzen und Anordnung derselben zu Familien. Bestäubung, Verbreitung und andere Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im Winter: Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Die Kenntnis des Skelets und der wichtigen inneren Organe wird dem Auffassungsvermögen der Schüler entsprechend erweitert. Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise. — Abteilung 1: Waldschmidt, Abteilung 2: Hogeweg.

Schreiben. 2 St. Übungen im Schreiben von Sätzen und grösseren Stücken in deutscher und lateinischer Schrift, Rundschrift. — Abteilung 1: Schemensky, Abteilung 2: Gerlach.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen von Flachornamenten: Blätter, Blüten, Ranken, Rosetten, Bänder und dergleichen. — Kirschmann.

Quinta.

Ordinarius: Abteilung 1: Oberlehrer Dr. Ziegler, Abteilung 2: wiss. Hilfslehrer Wassermeyer.

Religion. 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten aus dem Neuen Testamente nach Zahn-Giebe, bibl. Historien. Das zweite Hauptstück wurde erklärt und gelernt. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung neuer Kirchenlieder. — Abteilung 1: Stamm, Abteilung 2: Korten.

b. Für die katholischen Schüler: Das zweite Hauptstück des Diözesankatechismus. Gebote Gottes und der Kirche, Sünde und Tugend. Die Lebensgeschichte Jesu in ihren Hauptzügen. Bedeutung des Kirchenjahres. Geographie des heil. Landes. — Trockel.

Deutsch. 4 St. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Übungen in der Rechtschreibung und Interpunktion durch Klassenarbeiten. Vielfache Übungen im mündlichen Nacherzählen, erste Versuche einer schriftlichen Wiedergabe, anfangs als Klassen-, später auch als Hausarbeit. Erzählungen aus Sage und Geschichte der alten Welt. Gelernt wurden die Gedichte 13—19 und 20b—21 aus dem Kanon. — Abteilung 1: Ziegler, Abteilung 2: Wassermeyer.

Französisch. 6 St. Dem Unterricht wurde Plötz, Elementarbuch, Ausgabe C (Ploetz-Kares), zu Grunde gelegt. Ausgedehnte Sprechübungen. Grammatischer Lehrstoff: Wiederholung und feste Einprägung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverba avoir und être; besonders berücksichtigt wurde der Konjunktiv. Unregelmässige Verbalformen im Anschluss an die Lektüre.

Das Geschlechtswort. Das Teilverhältnis. Bildung der weiblichen Form des Adjektivs, Steigerung des Adjektivs. Die Zahlwörter genauer. Das Pronomen. Gelernt wurden aus Kanon, Gedichte 6—10. — Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Abteilung 1: Ziegler, Abteilung 2: Wassermeyer.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — Abteilung 1: Ziegler, Abteilung 2: Wassermeyer.

Rechnen. 5 St. Die Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri durch Schluss auf die Einheit zu lösen. Die deutschen Masse, Gewichte, Münzen. Dezimale Schreibweise und einfache dezimale Rechnungen. — Abteilung 1: Stier, Abteilung 2: Wassermeyer.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Zoologie. Beschreibung von Wirbeltieren aus allen Klassen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen. Unterschiede der Wirbeltierklassen. — Abteilung 1, im Sommer: Mädge, im Winter: Waldschmidt, Abteilung 2: Wassermeyer.

Schreiben. 2 St. Fortsetzung der Übungen der Sexta, Taktschreiben. — Abteilung 1: Schemensky, Abteilung 2: Gerlach.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen gradliniger Figuren auf Grund der 2-, 4-, 8-, 3-, 6-, 9-, 5- und 10-Teilung, krummlinige Figuren, die aus dem Quadrat entwickelt werden und aus Kreisteilen zusammengesetzt sind. -- Kirschmann.

Sexta.

Ordinarius: Abteilung 1: Oberlehrer Feyerabend; Abteilung 2: Oberlehrer Dr. Stier.

Religion 3 St. a. Für die evangelischen Schüler: Erzählt und eingeprägt wurden biblische Geschichten aus dem Alten Testament nach Zahn-Giebe, bibl. Historien; vor den Hauptfesten die betr. Geschichten aus dem Neuen Testamente. Kirchenlieder im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Abteilung 1, im Sommer: Henkel, im Winter: Korten; Abteilung 2: Stamm.

b. Für die katholischen Schüler: Vereinigung mit Quinta.

Deutsch 5 St. Grammatik. Die Redeteile. Die Glieder des einfachen Satzes. Die starke und die schwache Flexion. Vielfache Übungen in der Rechtschreibung. Gelesen wurden Prosastücke und Gedichte. Übungen im Nacherzählen, insbesondere auch der vorerzählten Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Auswendig gelernt wurden aus dem Kanon: Gedichte 1—13 (ausgenommen 8a und 11). — Abteilung 1: Feyerabend, Abteilung 2: Stamm.

Französisch 6 St. Dem Unterrichte wurde Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C zu Grunde gelegt. Ausgedehnte Sprechübungen. An grammatischem Lehrstoff wurde durchgenommen: die regelmässige Konjugation und avoir und être, mit Ausschluss des Konjunktivs, der Artikel, die Kasusverhältnisse (Deklination), die Hauptregeln der Pluralbildung des Substantivs. Das Notwendigste über die Veränderlichkeit im Femininum und Plural des Adjektivs, die Kardinal- und Ordinalzahlen. Gelernt wurden Kanon Gedichte 1—5. Schriftliche Übungen (meist Diktate) alle zwei Wochen. — Abteilung 1: Feyerabend. Abteilung 2: Klapperich.

Erdkunde. 2. St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. — Wassermeyer.

Rechnen. 5 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Übungen in dezimaler Schreibweise. — Abteilung 1: Langenberg; Abteilung 2: Stier.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten; leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen, schematischen Zeichnen des Beobachteten. Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden, insbesondere Hinweisung auf den Zusammenhang von Körperbau und Lebensweise. Unterschiede von Säugetieren und Vögeln. — Abteilung 1: Langenberg; Abteilung 2: Stier.

Schreiben. 2 St. Übung im Schreiben der kleinen und grossen Buchstaben der deutschen Kurrent- und lateinischen Kursivschrift in genetischer Reihenfolge und Verbindung derselben zu Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. — Gerlach.

Beurlaubung vom Religionsunterricht.

Von den evangelischen Schülern wurden im Sommer und im Winter 27 vom Religionsunterricht beurlaubt.

Israelitischer Religionsunterricht.

2 St. — Die israelitischen Schüler besuchten gemeinsam den Religionsunterricht, da ihre Anzahl zu einer Klassenteilung nicht ausreichte. Durchgenommen wurde die biblische Geschichte von der Regierung Salomos bis zum Schluss. Die Bedeutung der Festtage und Vorbereitung zu denselben. Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzen. Ausgewählte Gebete. — Auerbach.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 379, im Winter 355 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 22, im W. 23	im S. 3, im W. 4
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. 1, im W. —
zusammen:	im S. 22, im W. 23	im S. 4, im W. 4
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 5,8%, im W. 6,48%	im S. 1,06%, im W. 1,13%

Es bestanden bei 15 getrennt zu unterrichtenden Klassen im S. 13, im W. 12 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 18, zur grössten 37 Schüler. Die Vorschüler turnten klassenweise 2 mal je $\frac{1}{2}$ Stunde in der Woche.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt im Sommer 39, im Winter 36 Stunden angesetzt. Ihn erteilten im Sommer: 1. Professor Dr. Kleinsorge (Abt. I—II), 2. Oberlehrer Langenberg (IV a), 3. Oberlehrer Dr. Wirtz (Vb), 4. Oberlehrer Korten (III a¹, III b²), 5. Oberlehrer Hogeweg (III b¹, IV b), 6. Oberlehrer Dr. Stier (II b², VI b), 7. wiss. Hilfslehrer Henkel (IV a), 8. wiss. Hilfslehrer Stamm (III a²) 9. Zeichenlehrer Müller (II b¹, Va); im Winter: Professor Dr. Kleinsorge (I—II a), Oberlehrer Langenberg (VI a), Oberlehrer Dr. Wirtz (Vb), Oberlehrer Korten (III a 1 u. 2, III b²), Oberlehrer Hogeweg (III b¹, IV b), Oberlehrer Stier (II b², VI b), wiss. Hilfslehrer Stamm (IV a), Zeichenlehrer Müller (II b¹, Va).

Die Freiübungen wurden vorzugsweise auf dem grossen und schattigen Schulhofe, die Gerätübungen meist in der auf dem Schulhofe liegenden Turnhalle vorgenommen. Hof und Halle werden ausschliesslich von der Schule benutzt.

Neben diesem Turnunterricht wurden während des Sommers mit den Schülern sämtlicher Klassen Bewegungsspiele geübt, zu denen der grosse, mit Bäumen bepflanzte Spielplatz am Schulgebäude, sowie eine Wiese, welche für diesen Zweck angemietet ist, ausgiebigen Raum boten. Während des Winters fanden solche Spiele von Schülern der Prima bis Quarta an geeigneten Sonnabend-Nachmittagen unter Leitung von Lehrern statt.

Der engere Ausschuss für den Turnunterricht bestand aus dem Direktor als Vorsitzendem und den Herren Prof. Dr. Kleinsorge, Prof. Dr. Sellentin, Oberlehrer Hogeweg und Zeichenlehrer Müller.

Prima und Sekunda 3. St. Freiübungen mit Hanteln und Eisenstäben, zusammengesetzte Glieder- und Rumpfübungen ebenfalls mit Hanteln und Eisenstäben. Schwenkungen und Marschübungen. Dauerlauf. — Schwierigere Übungen an allen Geräten. Wettübungen und der Körperentwicklung angemessene Spiele. I und II a: Kleinsorge; II b Abteilung 1: Müller; Abteilung 2: Stier.

Ober-Tertia 3 St. Zusammengesetzte Freiübungen mit Ausschluss der Benutzung von Eisenstäben. Die Einübung der Dreierreihe in ihrem ganzen Umfange. Schwenkungen kleinerer Reihen auf der Stelle. Marschübungen in der Flankenreihe. Mittlere Gerätübungen. Wettübungen und Spiele. — Abteilung I: Korten. Abteilung II im Sommer: Stamm; im Winter: mit Abteilung I vereinigt.

Unter-Tertia 3 St. Zusammengesetzte Freiübungen in regelmässigem Wechsel. Die Reihungen der Dreierreihe. Einübung einfacher Gangarten in der Flankenreihe. Mässiger Laufschritt. Mittlere Gerätübungen, Wettübungen und Spiele.

Quarta 3 St. Die verschiedenen Gangarten. Die Viererreihe. Dauerlauf. Mittelschwere zusammengesetzte Freiübungen mit Eisenstab. Leichte und mittelschwere Gerätübungen. — Abteilung I im Sommer: Henkel, im Winter: Stamm; Abteilung II: Hogeweg.

Quinta 3 St. Leichtere einfache Freiübungen in strengem Takte, verbunden mit Taktschritten auf der Stelle. Umzugübungen in gewöhnlichem Tritt mit Trittwechsel. Taktlaufen. Einfache Übungen an den Geräten. Spiele. — Abteilung I: Müller; Abteilung II: Wirtz.

Sexta 3 St. Aufstellung in einem oder in zwei Gliedern. Stampf-, Handklapp- und andere Taktübungen. Wendungen. Gehen im Umzug und kleinere Taktlaufübungen. Leichte Sprung-, Schaukel-, Kletter- und Hangübungen. — Abteilung I: Langenberg; Abteilung II: Stier.

Gesang.

Die zum Singen befähigten Schüler der Klassen Quarta bis Prima bilden die Chorklasse. Gemischter Chorgesang. 4 St. Einübung vierstimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge (unter besonderer Berücksichtigung des Volksliedes), auch grösserer Chöre und kleinerer Chorwerke. Neben den praktischen Gesangübungen Erweiterung des theoretischen Gesangunterrichts. — Schemensky.

Quinta a. 2 St. — Schemensky.

Quinta b mit Sexta zu 2 Abteilungen vereinigt. 4 St. — Kirschmann.

Notenkenntnis. Aneignung der theoretischen Elementarkenntnisse, insbesondere Einführung in die gebräuchlichen Ton- und Taktarten und Bekanntschaft mit den gebräuchlichsten musikalischen Fremdwörtern und Vortragszeichen. Stimm- und Treffübungen. Einübung von Chorälen und ein- und mehrstimmigen Volksliedern.

Stenographie.

Den Schülern von Prima bis Tertia ist die Teilnahme an dem Unterrichte nach freier Wahl gestattet, es sei denn, dass sie infolge geringer Klassenleistungen versagt werden muss. Erlern wird die vereinfachte deutsche Stenographie.

Oberklasse. 1 St. Genaue Wiederholung des Vorkursus. Fortgesetzte Übung im Lesen und im Schreiben nach Diktat mit steigender Geschwindigkeit. — von Staa.

Unterklasse. 1 St. Bekanntmachung mit dem Systeme. Wert wird gelegt auf klare und scharfe Schrift und geläufiges Lesen. Kurze häusliche Übungsarbeiten. Benutzt werden Schrey, kurzer Lehrgang und das Schreibheft von v. Staa. — von Staa.

Fakultativer Schreibunterricht.

1 St. Der wahlfreie Schreibkursus giebt den Schülern derjenigen Klassen, in denen Schreibunterricht lehrplanmässig nicht mehr erteilt wird, Gelegenheit zur Verbesserung und Festigung ihrer Handschrift.

Es wurden die deutschen und lateinischen Formen des grossen und kleinen Alphabets in genetischer Reihenfolge entwickelt und geübt, dann fanden Übungen der Kurrent- und Kursivschrift durch Schreiben von Sinnsprüchen, Geschäftsaufsätzen und kaufmännischen Briefen, sowie Übung der Schnellschönschrift statt. — Schemensky.

Vorschule.

Klasse I.

Ordinarius: Gerlach.

Religionslehre. 2 St. Für die evangelischen Schüler: Aus dem A. und N. T. wurden zusammen sechzehn leichte biblische Geschichten zum Verständnis gebracht und durch Vorerzählen

und Abfragen eingeübt. Anleitung der Schüler zum Wiedererzählen. Wiederholung der biblischen Geschichten des ersten Jahrganges. Einige Strophen leichter Kirchenlieder und Sprüche wurden gelernt. — Gerlach.

b. Für die katholischen Schüler: Teilnahme am Unterrichte der Sexta.

Deutsch. 9 St. Zwölf Gedichte wurden durch geeignete Erläuterung zum Verständnis gebracht und gelernt. Neben kursorischem Lesen wurden prosaische Musterstücke erläutert und wiedererzählt. — Wöchentlich zwei Diktate und drei Abschreibungen. — Aus der Grammatik wurde behandelt: Das Substantiv mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, das Adjektiv und das Verb. Konjugation (Indikativ). Wortarten. Der einfache nackte und der einfache erweiterte Satz. — Gerlach.

Rechnen. 6 St. Übung der vier Grundrechnungen im unbegrenzten Zahlenkreise mit unbenannten und benannten Zahlen. — Gerlach.

Schreiben. 3 St. Übung des kleinen und grossen deutschen und lateinischen Alphabets nach der Schreibleichtigkeit, wobei das Taktschreiben besonders berücksichtigt wurde. — Gerlach.

Gesang. 1 St. Es wurde eine kleine Anzahl leichter Kirchen- und Volkslieder geübt; auch wurden Elementarübungen vorgenommen. — Gerlach.

Turnen. 1 St. Aufstellung im Gliede, Stampf- und Handklappübungen, Wendungen, Kopf-, Arm-, Fuss- und Rumpfbewegungen. Taktgehen auf und von der Stelle. Spiele. — Gerlach.

Klasse II.

Ordinarius: Schemensky.

Religionslehre. 2 St. Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte leichte Geschichten des A. und N. T. Daneben wurden einige passende Bibelsprüche, einige Strophen leichter Kirchenlieder und mehrere kleine Gebete gelernt. — Schemensky.

Für die katholischen Schüler: Mit Sexta vereinigt.

Deutsch. 8 St. Es wurden kleine Gedichte besprochen und gelernt und neben kursorischen Leseübungen prosaische Lesestücke erläutert und nacherzählt. — Orthographische Übungen, wöchentlich zwei kleine Diktate und tägliche Abschreibungen. Grammatik: Kenntnis des Substantivs mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel, des Verbs und Adjektivs. — Schemensky.

Rechnen. 6 St. Multiplizieren und Dividieren im Zahlenraume von 1 bis 100. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 1000. Das grosse Einmaleins. — Schemensky.

Schreiben. 2 St. Weitere Einübung des kleinen und grossen deutschen Alphabets. Ziffern. — Schemensky.

Gesang. 1 St. Stimmbildungsübungen nach dem Gehör. Einübung kleiner Volkslieder und Choralmelodien. — Schemensky.

Turnen. 1 St. Gliederübungen (Aufstellung, Stampftritt und Handklapp, Wendungen, Kopf-, Arm-, Rumpf-, Bein- und Fussbewegungen), Marschübungen, Spiele. — Schemensky.

Klasse III.

Ordinarius: Kirschmann.

Religionslehre: 2 St. a. Für die evangelischen Schüler: Einübung kurzer zum Verständnis gebrachter Geschichten des A. und N. T. durch Vorerzählen und Abfragen. Einige Strophen aus Kirchenliedern und einige kleine Gebete wurden durch Vor- und Nachsprechen gelernt. — Kirschmann.

(Katholische Schüler sind nicht vorhanden.)

Deutsch. 8 St. Übung des Lesens nach der Schreib-Lesemethode. Tägliche Abschreibübungen. Die gelesenen Wörter, Sätze und Lesestücke wurden diktiert. Kleine Gedichte wurden erläutert und durch Vor- und Nachsprechen eingeübt. — Kirschmann.

Rechnen. 6 St. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 20. Das Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 100. Stete Benutzung der Rechenmaschine. — Kirschmann.

Schreiben. 2 St. Eingeübt wurde das kleine und grosse deutsche Alphabet. — Kirschmann.

Gesang. 1 St. Einige leichte Choräle und Volkslieder wurden eingeübt. — Kirschmann.

Turnen. 1 St. Leichte Freiübungen und Spiele. — Kirschmann.

Die Schulbücher.

Religionslehre. a. evangelische: Klasse I—II: Bibel. Kl. IIb—IV: Strack-Voelker, Biblisches Lesebuch*). — Kl. IV—VI: Zahn-Giebe, Biblische Historien. — Für alle Klassen: Schauenburg-Erk, Schulgesangbuch für die gemeinsamen Schulandachten. b. katholische: Kl. I—II: Dubelmann, Leitfaden für den katholischen Religionsunterricht T. I, II. — Siemar, Kirchengeschichte. — Kl. III—VI: Erdmann, Biblische Geschichte. Diözesan-Katechismus. — c. israelitische: Levy, Biblische Geschichte. — Hebräisches Gebetbuch, Ausg. Rödelheimer. — Horwitz, Lesebibel.

Deutsch. Klasse I—III: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Ausgabe von Foss, — Wechselnde Lektüre. — Kl. IV—VI: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Ausgabe von Muff. — Kl. I—V: Kanon deutscher Gedichte für die Realschule zu Elberfeld.

Französisch. Klasse I—IIIa: Ploetz, Schulgrammatik. — Kl. I—IIIb: Wechselnde Lektüre. — Kl. IIIb—IV: Ploetz-Kares, Sprachlehre. — Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. B. — Kl. V—VI: Ploetz-Kares, Elementarbuch der französ. Sprache, Ausg. C. — In allen Klassen: Kanon französischer Gedichte für die Realschule zu Elberfeld.

Englisch. Klasse I: Herrig, The Brit. Class. Auth. — Wechselnde Lektüre. — Kl. I—II: Deutschbein, theoretisch-praktischer Lehrgang der engl. Sprache. — Kl. III: Dubislav und Boek, Lehr- und Übungsbuch der engl. Sprache. — Kl. I—III: Kanon englischer Gedichte für die Realschule zu Elberfeld.

Geschichte. Klasse I—IIa: Herbst, Historisches Hilfsbuch, II—III. — Kl. IIb—IV: Beck, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte. 13. Aufl. (von Viereck).

Geographie. Klasse I—IV: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. — Kl. I—IV: Andree-Putzger, Atlas. — Kl. V—VI: Andree, Wupperthaler Schulatlas.

Mathematik. Klasse Ia: Gandtner, Analytische Geometrie. — Kl. I—II: Reidt, Elemente der Mathematik. Trigonometrie und Stereometrie. — Schloemilch, Logarithmen. — Heis, Sammlung von algebr. Aufgaben. — Kl. I—IV: Kambly, Planimetrie. — Wöckel, Geometrie der Alten. — Kl. III: Bardey, Aufgabensammlung.

Naturbeschreibung. Klasse IIb—VI: Bail, neue Botanik *). Bail, neue Zoologie *).

Physik. Klasse I—IIa: Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik. — Kl. IIb—IIIa: Boerner, Leitfaden der Physik.

Chemie. Klasse I—IIa: Rüdorff, Grundriss der Chemie. — Kl. IIb: Wilbrand, Grundzüge der Chemie *).

Rechnen. Klasse III—VI: Harms und Kallius, Rechenbuch *).

Gesang. Abteilung I: Lützel, Chorlieder. Erk und Greef, Sängerbuch II. — Abteilung II: Erk und Greef, Sängerbuch I. 1, 2. —

In der Vorschule sind eingeführt: Abteilung I—II: Zahn-Giebe, Biblische Historien. — Abteilung I: Paulsiek, Lesebuch für Septima. — Abteilung II: Paulsiek, Lesebuch für Oktava. — Abteilung III: Haesters, Fibel. — Abteilung I: Schauenburg-Erk, Schulgesangbuch.

*) Wird von Ostern ab eingeführt.

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

6. März 1894. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Einführung von Boerner, Leitfaden der Experimentalphysik.

14. März. K. P.-Sch. genehmigt den Plan der Unterrichtsverteilung für das Sommer-Halbjahr 1894.

27. März. K. P.-Sch. sendet 10 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der Schlosskirche zu Wittenberg zur Verteilung an Schüler.

4. April. K. P.-Sch. bestätigt die Wahl des Schulamtskandidaten Paul Stamm zum wissenschaftlichen Hilfslehrer.

7. April. K. P.-Sch. übersendet Vorschriften für den Austritt der Lehrer aus der Allgemeinen Witwen-Verpflegungs-Anstalt.

7. April. K. P.-Sch. teilt mit, dass im Oktober 1894 ein Turnkursus in Berlin stattfindet.

9. April. K. P.-Sch. fordert Einsendung der deutschen Abiturienten-Arbeiten an die Kgl. Wissenschaftliche Prüfungs-Kommission in Bonn.

24. April. K. P.-Sch. übersendet Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 7. April 1894, UII Nr. 462, betr. Amtsbezeichnung der seminaristisch gebildeten Lehrer.

24. April. K. P.-Sch. desgl. vom 5. April 1894, UII Nr. 316, betreffend Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter.

27. April. K. P.-Sch. bestätigt die Wahl des Dr. Stier zum Oberlehrer.

4. Mai. K. P.-Sch. teilt mit, dass vom 28. Mai bis 3. Juni in Bonn ein Kursus zur Förderung der Jugendspiele und in Italien vom 3. Oktober bis 8. November ein archäologischer Kursus stattfindet.

7. Mai. K. P.-Sch. bestimmt die Dauer der Herbstferien vom 15. August bis einschl. 18. September.

9. Mai. K. P.-Sch. macht aufmerksam auf eine Schrift des Dr. W. Götze über Schulhandfertigkeit.

15. Mai. K. P.-Sch. teilt mit, dass das erste Prädikat in den Zeugnissen „sehr gut“ lauten soll.

23. Mai. K. P.-Sch. macht aufmerksam auf das Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele von v. Schenckendorff u. Dr. Schmidt und empfiehlt Teilnahme der Lehrer an den Spielkursen.

26. Mai. K. P.-Sch. sendet ein Exemplar des vorbezeichneten Buches für die Bibliothek.

1. Juni. K. P.-Sch. empfiehlt Anschaffung von „Lehmann, Zur Beschaffung des heimatkundlichen Unterrichtsmaterials“.

3. Juni. K. P.-Sch. teilt mit, dass im Winter 1894/95 in Bonn ein Turnlehrerkursus stattfindet.

11. Juni. K. P.-Sch. fordert Bericht über die mit Religionsunterricht betrauten Lehrer.

12. Juni. K. P.-Sch. teilt Gesichtspunkte über die Auswahl der neusprachlichen Lektüre mit.

14. Juni. K. P.-Sch. empfiehlt Anschaffung von „d'Amelio Pasquale“, Pompejanische Wandgemälde.

23. Juni. K. P.-Sch. empfiehlt Anschaffung des „Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz“.

28. Juni. K. P.-Sch. teilt mit, dass im Programm eine Mitteilung über den Turnunterricht nach dem beigegebenen Schema einzufügen ist.

14. Juli. K. P.-Sch. macht aufmerksam auf die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien vom 24. bis 30. September 1894.

18. Juli. K. P.-Sch. teilt Vorsichtsmassregeln gegen Cholera mit.

21. Juli. P.-Schulrat Henning teilt mit, dass die mündliche Abschlussprüfung am 27. Juli stattfindet.

23. Juli. K. P.-Sch. empfiehlt Anschaffung des Werkes „Schmid, Graf Albert v. Hohenberg etc“.

2. August. K. P.-Sch. fordert Bericht über Schwierigkeiten, die durch Einführung der mitteleuropäischen Zeit etwa entstanden sind.

7. August. K. P.-Sch. empfiehlt die von Kremser bearbeitete Ausgabe altniederländischer Lieder zur Anschaffung.

10. August. K. P.-Sch. empfiehlt Anschaffung der „Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart“ von E. Mayer u. J. Lucksch.

3. September. K. P.-Sch. genehmigt die Unterrichtsverteilung für das Winter-Halbjahr 1894/95.

12. September. P.-Schulrat Henning sendet Einladung zur Hauptversammlung des Rheinischen Lehrerverbandes zur Förderung der erziehlischen Knabenhandarbeit am 14. Oktober 1894 in Coblenz.

28. September. K. P.-Sch. trifft Bestimmungen betr. Feier der dreihundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs.

30. September. K. P.-Sch. sendet 12 Exemplare der Festschrift über die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg zur Verteilung an Schüler.

5. Oktober. K. P.-Sch. genehmigt, dass dem Programm — Ostern 1895 — keine Abhandlung beigegeben wird.

12. Oktober. K. P.-Sch. genehmigt die Zulassung der Schüler zur Abschlussprüfung im Herbsttermine.

16. Oktober. K. P.-Sch. genehmigt die vorgeschlagene fremdsprachliche Lektüre für Ober-Tertia.

20. Oktober. K. P.-Sch. fordert Vorschläge für die Beratungen der 6. Rheinischen Direktoren-Konferenz.

30. Oktober. K. P.-Sch. empfiehlt Ausfüllung des Fragebogens des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele.

26. November. K. P.-Sch. macht aufmerksam auf den Ferienkursus für Neusprachler in Frankfurt a. M. vom 3. bis 15. Januar 1895.

27. November. K. P.-Sch. fordert Bericht bis zum 15. Oktober 1896, ob ein Fall von Tuberkulose unter Lehrern oder Schülern vorgekommen ist.

27. November. K. P.-Sch. sendet Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 31. Oktober 1894, betr. Empfehlung des Werkes von Dr. Georg Wissowa „Pauly's Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft.“

28. November. K. P.-Sch. fordert Bericht über die Abschlussprüfung zu Ostern 1894.

10. Dezember. K. P.-Sch. empfiehlt die Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen von Dr. Weidner.

11. Dezember. K. P.-Sch. genehmigt die Entlastung und Vertretung des Prof. Dr. Hill.

11. Dezember. Minist. der geistl. etc. Angelegenheiten sendet einen Fragebogen über Turnen und Bewegungsspiele zur Ausfüllung.

31. Dezember. K. P.-Sch. genehmigt die Einführung von 1. Strack-Voelker, Biblisches Lesebuch, 2. Dubislav u. Boek, Lehr- und Übungsbuch, 3. Bail, neue Botanik und Zoologie.

3. Januar 1895. K. P.-Sch. gestattet die Teilnahme der Oberprimaner Engels und Hülse an der Reifeprüfung.

3. Januar. K. P.-Sch. empfiehlt das Sedanbüchlein von Rogge.

17. Januar. K. P.-Sch. sendet 2 Exemplare von „Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre“.

22. Januar. K. P.-Sch. Verfügung, betr. Handschrift der Schüler.

23. Januar. K. P.-Sch. empfiehlt Anschaffung von Moltke's Geschichte des Krieges 1870/71.

23. Januar. K. P.-Sch. sendet Themata zur 6. Rheinischen Direktoren-Konferenz.

23. Januar. K. P.-Sch. bestimmt die Osterferien vom 6. bis einschl. 24. April.

28. Januar. K. P.-Sch. genehmigt die Einführung von 1. Wilbrand, Grundzüge der Chemie und 2. Harms u. Kallius, Rechenbuch.

11. Februar. K. P.-Sch. empfiehlt „Amyntor, Gerke Suteinnie“ und „Güssfeldt, Nordlandsreisen“.

11. Februar. K. P.-Sch. empfiehlt „Amsler u. Ruthardt, Sammlung von Bildnissen brandenburgisch-preussischer Herrscher“.

13. Februar. K. P.-Sch. fordert Einreichung einer Nachweisung über die Klassen-, Lehrer- und Schülerzahl zu Anfang des Sommer-Halbjahrs 1894.

14. Februar. K. P.-Sch. empfiehlt Teilnahme der Zeichenlehrer an der Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer.

23. Februar. K. P.-Sch. empfiehlt das im Verlage von Jul. Springer in Berlin erschienene Gesundheitsbüchlein.

25. Februar. P.-Schulrat Henning bestimmt den Termin der mündlichen Reifeprüfung.

25. Februar. K. P.-Sch. genehmigt die Beschickung der Ausstellung des Vereins deutscher Zeichenlehrer.

6. März. K. P.-Sch. trifft Bestimmung über die Befreiung der Schüler vom Turnen.

15. März. K. P.-Sch. genehmigt die vorgeschlagene Lektüre für das Schuljahr 1895/96.

18. März. K. P.-Sch. genehmigt die Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1895/96.

18. März. K. P.-Sch. beauftragt den Direktor mit der Leitung der Abschlussprüfung.

22. März. K. P.-Sch. teilt mit, dass „der Herr Minister mit Allerhöchster Ermächtigung angeordnet hat,“ dass am 1. April als dem 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck der Unterricht ausfallen solle.

III. Geschichtliches.

Das Schuljahr 1894/95 wurde am Dienstag, dem 10. April, in herkömmlicher Weise mit den Schülern eröffnet, die nach der Feier im Hörsaale den Stundenplan und die erforderlichen Mitteilungen aus der Schul- und Hausordnung erhielten. Vom 11.—15. Mai währten die Pfingstferien. Das Sommerhalbjahr endete am 14. August, das Winterhalbjahr begann am 19. September und wird am 5. April geschlossen werden. Es wurde durch die Weihnachtsferien unterbrochen, die vom 23. Dezember bis 7. Januar dauerten.

Mit Beginn des Schuljahres traten in das Lehrerkollegium ein: Oberlehrer Dr. Stier¹⁾ und wiss. Hilfslehrer Stamm²⁾.

Mit Schluss des Sommertertiales verliess der wiss. Hilfslehrer Henkel die Anstalt wieder, um an die Turnanstalt in Bonn überzugehen.

Am ersten Tage des Winterhalbjahres fand die feierliche Einführung des am 7. März von dem Kuratorium gewählt und unterm 29. April Allerhöchst bestätigten Direktors Dr. Hintzmann³⁾ durch den Provinzial-Schulrat Henning statt. Wir entnehmen den Berichten der hiesigen Tagesblätter über den Festakt folgendes:

¹⁾ Paul Theodor Stier wurde am 26. Juli 1859 zu Karalene (Provinz Ostpreussen) geboren, besuchte das Gymnasium zu Eisleben und studierte zu Leipzig und Göttingen vorwiegend Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er in Leipzig die Prüfung für das höhere Schulamt bestanden hatte, leistete er sein Probejahr am Gymnasium zu Cleve vom Herbst 1884 bis dahin 1885 ab, war darauf bis Ostern 1886 als wiss. Hilfslehrer am Gymnasium zu Mörs thätig und wurde von dort als ordentlicher Lehrer an die Realschule zu Oberstein-Idar berufen. Von dort aus promovierte er im Jahre 1893 in Leipzig.

²⁾ Paul Stamm ist am 20. Februar 1867 in Bleicherode (Harz) geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Nordhausen und die Universität Halle, legte die Prüfung für das höhere Schulamt und die theologischen Prüfungen ab und machte darauf den Vorbereitungsdienst an den Königlichen Gymnasien zu Magdeburg und Nordhausen Ostern 1890 bis dahin 1892 durch. Nachdem er von Neujahr 1893 bis Herbst 1893 an der letzteren Anstalt und von da bis Ostern 1894 am Gymnasium zu Wernigerode beschäftigt worden war, trat er Ostern 1894 als wiss. Hilfslehrer an unserer Anstalt ein.

³⁾ Ernst Hintzmann wurde am 20. September 1853 zu Mohrdorf (Pommern) geboren, besuchte das Marienstifts-Gymnasium zu Stettin und das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, studierte in Göttingen Natur-

Die Feier begann mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, worauf Professor Dr. Hill das Gebet sprach. Nachdem sodann vom Schülerchor Bach's „Gross ist der Herr“ vorgetragen worden war, folgte die Einführung des neuen Direktors in sein Amt. Der Vertreter des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Provinzial-Schulrat Henning aus Coblenz, betrat das Rednerpult und hielt eine Ansprache, welche ungefähr folgendermassen lautete: „Hochgeehrte Versammlung! Das waren liebe, traute und zu Herzen gehende Worte, die im Gesang und Gebet jetzt ertönt sind. „Bis hierher hat uns Gott gebracht“. Wir aber hoffen und wünschen, dass er, der den neuen Leiter dieser Anstalt bis hierher gebracht hat, ihm auch ferner zur Seite stehen und ihm helfen möge. Das ist der Gruss, mit dem wir den Mann begrüßen, den diese Stadt zum Direktor ihrer Oberrealschule sich ausersehen hat. Es ist wohl keiner unter Ihnen, verehrte Anwesende, welcher die Gründung dieser Oberrealschule, die in der Zeit vor 1830 zurückliegt, noch erlebt hat. Aus wie kleinen Anfängen ist diese Anstalt zu einem so grossen Bau herausgewachsen! Im Jahre 1830 war sie eine winzige dreiklassige Gewerbeschule mit nur 19 Schülern, die in fast allen Gegenständen gemeinsam unterrichtet wurden“. Redner gab dann ein Bild von der Entwicklung und den Wandlungen der Schule unter den verschiedenen Leitern bis auf den verstorbenen Direktor Artopé, dem er einen warmen Nachruf widmete. Nachdem dann der Redner dem bisherigen stellvertretenden Leiter, Professor Dr. Eickershoff, für die sorgfältige und umsichtige Führung der Geschäfte herzliche Worte des Dankes ausgesprochen hatte, wandte er sich an den neuen Direktor mit folgenden Worten: „Und so lege ich nun diese Anstalt, welche unter drei Ministerien gestanden, welche zwei Aufsichtsbehörden gehabt, welche Wandlungen und Reformen erlebt hat, wie gewiss keine andere, ich lege diese Anstalt als eine Oberrealschule in Ihre Hand kraft Auftrages des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und mit herzlichen Glück- und Segenswünschen. Als eine wohlverfasste empfangen Sie diese Schule, die nun harret, dass sie auch Ihres Geistes einen Hauch verspüre. Von den Aufgaben, die Sie hier haben, von den Mitteln zur Lösung derselben brauche ich nichts zu sagen. Sie sind bekannt hier in der Provinz, Sie waren sieben Jahre thätig als Lehrer in Remscheid und dann weitere sieben Jahre in Magdeburg. Da kann es Ihnen an Erfahrungen nicht fehlen. Möge Ihnen denn zu den beiden Septennaten, die Sie auswärts verlebten, hier noch manches Septennat beschieden sein. Und so mit Gott in das neue Amt, in welchem Sie das Erbe Ihrer Vorgänger antreten, und für das ich Ihnen nunmehr die Bestallungsurkunde überreiche“. Der Redner schloss darauf mit einer Ansprache an die Schüler.

Nunmehr betrat der Vorsitzende des Kuratoriums, Beigeordneter Lütge, das Podium. Derselbe würdigte zunächst die Verdienste, die sich der verstorbene Direktor Artopé um die Anstalt erworben hat. Nach einem Hinweis auf den Einfluss, den der Leiter auf das Blühen und Gedeihen einer Schule auszuüben vermag, und nach einem fernerem Hinweis auf die Eigenschaften, die dem neuen Direktor nachgesagt werden, und die eine Gewähr für eine tüchtige Amtsführung

wissenschaften und Mathematik, promovierte und legte die Prüfung für das höhere Schulamt in Göttingen im Jahre 1876 ab und trat Ostern 1876 als Probekandidat an der höheren Bürgerschule zu Malchin (Mecklenburg) in den Schuldienst. Ostern 1877 wurde er ordentlicher Lehrer, Ostern 1878 Oberlehrer an der genannten, inzwischen zu einer Realschule l. O. (Realgymnasium) erweiterten Anstalt. Im Herbst 1880 wurde er zum Oberlehrer an der Realschule zu Remscheid gewählt, das er im Herbst 1887 wieder verliess, um an das Realgymnasium zu Magdeburg überzugehen. Ostern 1890 übernahm er die Leitung der damals eröffneten Realschule zu Magdeburg. Nebenamtlich hat er in Malchin die gewerbliche Fortbildungsschule geleitet und in Remscheid die Schulaufsicht über die Schulen zu Bliedinghausen, Ehringhausen und Reinshagen geführt.

geben, schloss der Redner mit den Worten: „So legt denn auch die Stadt und das Kuratorium dieser Anstalt die Leitung vertrauensvoll in Ihre Hände. Mögen Sie lange in dieser Anstalt wirken zum Segen der Stadt und des Staates!“ Der Schülerchor trug darauf die Motette „Herr, deine Güte reicht so weit“ vor. Bei seiner nun folgenden Ansprache knüpfte der Direktor Dr. Hintzmann auch an das Eingangslied an. „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, das sei vor acht Tagen der Scheidegruss gewesen, mit dem ihn seine bisherigen Schüler entlassen hätten. Und liege nicht in der Harmonie, die sich in dem Scheide- und Willkommgruss kundgebe, eine Gewähr dafür, dass er, wie er dort verstanden worden sei, auch hier von Schülern und Lehrern werde verstanden werden? Wenn ihm etwas gelungen sei, so habe er den Erfolg dem Segen von oben zu verdanken. Darum sei auch in dieser feierlichen Stunde sein erstes Gefühl demütiger Dank gegen Gott, der ihn bis hierher gebracht habe. Je mehr er sich dessen bewusst werde, dass seine Kraft nur schwach sei, um so grösser sei aber auch sein Dank für das Vertrauen, das ihm hier entgegengebracht worden sei. Er danke dem Kaiser, der seine Wahl bestätigt, er danke dem Herrn Provinzial-Schulrat, dem Vertreter der Stadt und dem Kuratorium. Freilich müsse er sich das Vertrauen, das ihm geschenkt wurde, erst noch verdienen, und indem er dies zu thun bestrebt sein werde, hoffe er seinen Dank am besten abzustatten. Er gebe das Gelöbnis, dass seine ganze Kraft der Schule gehören solle zum Besten der Schüler und damit der Stadt und des Vaterlandes. Redner erinnerte daran, dass er im bergischen Lande kein Fremder sei. Während seines siebenjährigen Wirkens und Lebens in Remscheid habe er Land und Leute kennen und lieben gelernt. Und mit dieser Liebe im Herzen kehre er heute in das Bergische zurück, und dass diese Liebe keine einseitige sei, dafür seien ihm schon viele Beweise gebracht worden, sähe er hier doch auch Männer vor sich, mit denen er schon zusammen gearbeitet habe. Redner erinnerte dann an die Beziehungen, die ihn mit dem Direktor Artopé verknüpft hätten. Es sei ihm ein Herzensbedürfnis mit einigen Worten wenigstens anzudeuten, welcher Art die Arbeit sei, die seiner warte, und in welchem Geist er an sie heranzutreten habe. Die Oberrealschule erstrebe eine allgemeine wissenschaftliche, aber keine gelehrte Bildung. Diese Anstalt sei organisiert auf dem Grund und Boden des modernen Lebens, und darum sei es ihre erste Aufgabe die Schüler so auszubilden, dass sie ihren Platz im praktischen Leben auszufüllen vermöchten. Hierzu bedürfe er der Mithilfe seiner Kollegen. Er danke den Kollegen nicht nur dieser Anstalt, sondern auch denen der anderen Schulen für ihr Erscheinen und hoffe, dass ihn nicht nur die Bande des Berufes, sondern auch die der Freundschaft mit ihnen verbinden würden. Er bringe ihnen sein ganzes Vertrauen entgegen. Wenn auch einmal Verschiedenheiten der Meinungen und Ansichten zu Tage treten würden, so möge keiner vergessen, dass alle an einem Organismus arbeiteten, der nur gedeihen könne, wenn die Arbeit geleistet werde in einem Geiste. Zum Schluss wandte sich der Redner mit warmen Worten an die Schüler, die in ihm nicht nur den Lehrer und Direktor, sondern auch den väterlichen Freund erblicken möchten. Ihre Herzen zu erobern, solle sein schönstes Ziel sein. — Nach dieser Rede stimmte der Schülerchor den Dregert'schen Gesang „Das walte Gott“ an. Professor Dr. Eickershoff hiess darauf den Direktor im Namen der Lehrer und Schüler willkommen, seitens des Lehrerkollegiums werde er stets freundliches Entgegenkommen finden, und wenn auch hier und da Meinungsverschiedenheiten entstehen sollten, so werde darunter das freudige Zusammenarbeiten niemals zu leiden haben. Nach dem vom Schülerchor vorgebrachten „Grüss dich Gott, du deutsche Erde“ brachte der Direktor ein Hoch auf den Kaiser und König aus. Mit dem „Heil Dir im Siegerkranz“ schloss die Feier.

Während des Sommerhalbjahres unternahmen die meisten Ordinarien halb- oder ganztägige Ausflüge mit ihren Klassen. Am 2. August feierte die Schule ihr Sommerfest in Cronenfeld. War der Tag auch zeitweilig vom Wetter nicht besonders begünstigt gewesen, so war der Verlauf des Festes doch ein solcher, dass nicht nur Lehrer und Schüler, sondern auch die Angehörigen der Schüler und die Gäste, die in ausserordentlich grosser Zahl an dem Feste teilgenommen haben, sich des Tages auch heute noch gern erinnern.

So wohl gelungen aber auch alle diese Ausflüge gewesen sind, so schön die Erinnerung daran auch für die Teilnehmer noch heute sein mag, für die Schüler der oberen Klassen unserer Anstalt wird dies alles doch zurückgedrängt und in den Schatten gestellt durch das, was ihnen „die Wupperthaler Schulfahrt an den Rhein“ am 13. und 14. Juli für Geist und Gemüt, für Herz und Sinn geboten und gebracht hat. Der Berichterstatter hat an dieser Fahrt noch nicht teilnehmen können; er muss daher andere für sich sprechen lassen und giebt deshalb den bei den Akten befindlichen gedruckten Bericht (Separatabdruck der Elberfelder Zeitung) wieder. Nur das sei hier noch dankbar hervorgehoben, dass alle Schüler unserer oberen Klassen an dieser Fahrt teilnehmen konnten, und dass, um ihnen einen möglichst reichen Gewinn von ihr auch für ihren Geist zu sichern, Professor Dr. Kleinsorge sie vorher mit den historisch-geographischen Verhältnissen des zu bereisenden und zu durchwandernden Rheingebietes bekannt gemacht, während Oberlehrer Dr. Waldschmidt sie in die geologischen Formationen jener Gegend eingeführt hatte:

Die Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen der beiden Schwesterstädte an der Wupper haben ihren Schülern in den oberen Klassen durch die gemeinsame Fahrt an den Rhein eine Freude bereitet, die den Schülern als ein Glanzpunkt in ihrer Schulzeit erscheinen und für ihr ganzes Leben in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde wurden zwei Wochentage zu diesem Zwecke freigegeben, und am Freitag Morgen machten sich fast 400 Primaner und Obersekundaner unter Führung ihrer Lehrer bei herrlichstem Wetter mit frohem Mute auf den Weg. Der Extrazug machte in Köln einen kurzen Halt, und hier entfaltete sich zuerst das bunte Bild der mit ihren verschiedenen Klassenmützen geschmückten fröhlich durcheinander wogenden Schüler, und die Klänge der vereinigten Schülerkapellen vom Elberfelder Gymnasium und Realgymnasium ertönten kräftig in der neuen Riesenhalle des Bahnhofs. Auf der weiteren Fahrt bis Coblenz wurden eifrig die schönsten Punkte am Rhein, die nur zu schnell vorüberflogen, beschaut; das Siebengebirge, Godesberg, Remagen, Andernach u. a. War es doch für viele Schüler das erste Mal, dass sie die vielgerühmten Orte sehen durften; insbesondere traten vielen bei der Durchfahrt durch Bonn schöne Zukunftsbilder vor die Augen, vor deren Verwirklichung freilich noch manche ernste Arbeit erledigt sein will. In Coblenz begab sich die Schar in strammem Marsch, die Musik an der Spitze, in die Rheinanlagen der Kaiserin Augusta, dort wurde die erste Huldigung dem Gedächtnis des edlen Dichters Max von Schenkendorff an dessen einfachem Denkmal dargebracht durch gemeinsamen Gesang seines Liedes „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt, komm mit deinem Scheine süßes Engelsbild!“

Der erste bedeutende Aussichtspunkt, der erreicht wurde, war der „Rittersturz“. Von hier schweiften die Blicke weit über den schönen Strom aufwärts und abwärts; der herrlichste Sonnenschein verklärte die unvergleichliche Landschaft und es war schwer, rechtzeitig von diesem ersten Höhepunkt sich loszureissen. Durch schattigen Wald gehts weiter nach Stolzenfels; der Regen droht, aber die Sonne siegt, und beim Königsstuhl von Rense wird Halt gemacht, um an dieser geschichtlich bedeutsamen Stätte zu dem Eindruck, den die Schönheit der Landschaft macht, auch die Erinnerung an ihre Vergangenheit zu fügen. Herr Direktor Lambeck, der, früher in Coblenz, für diesen Teil des Ausflugs ein kenntnisreicher und freundlicher Führer war, ergriff, auf den zum Königsstuhl hinaufführenden Stufen stehend, das Wort zu einer kurzen, aber die Bedeutung der Stätte trefflich kennzeichnenden und die Hörer packenden Rede. Im Gegensatz zum heimischen Wupperthal befinden wir uns hier auf althistorischem Boden: welch weltbewegende Ereignisse, welchen Wechsel der Zeiten hat der Rhein gesehen seit den Tagen der Römer bis heute. Der Rhein bildete die älteste Kulturstrasse Deutschlands, von hier verbreitete sie sich nach Osten. Hier war im Mittelalter auf das deutlichste zu schauen zugleich des alten deutschen Reiches Herrlichkeit und seine Schwäche. Auf dem Königsstuhl tagten die Kurfürsten und förderten des Reiches Wohl,

insbesondere ging von hier aus der Beschluss des Kurvereins zu Rense, welcher die Wahl des deutschen Kaisers für unabhängig von der Bestätigung durch den Papst erklärte. Aber nicht immer war des Reiches Wohl das Ziel der Beratungen. Auch Uneinigkeit und Selbstsucht der deutschen Fürsten kamen auf dem Königsstuhle zur Erscheinung und untergruben Macht und Glück des Reiches. Ringsum die Burgen und Mauern erzählen von der Zersplitterung und von den Fehden der Deutschen. Die Mauern von Rense, die zum grossen Teil noch erhalten sind, hat der Erzbischof und Kurfürst von Köln errichtet, um diese seine Stadt gegen die Nachbarn zu verteidigen. Stolzenfels ganz in der Nähe, war dem Trierer Kurfürsten eigen, gegenüber das die Mündung der Lahn beherrschende Lahneck gehörte dem Mainzer und die Marxburg bei Braubach war pfälzisches Besitztum. So sieht man hier in der Landschaft das Buch der Geschichte aufgeschlagen. Was man aus ihm lernt, ist aber nicht nur Bewunderung der Vergangenheit, sondern auch Freude an der Gegenwart. Zumal wenn wir am Rhein so manche Trümmer sehen, welche an französische Zerstörungswut erinnern; dann freuen wir uns, dass die alte Zersplitterung und Feindschaft unter den Deutschen, welche den Franzosen die Wege zu ihren Raubzügen bahnte, jetzt im neuen Deutschen Reiche überwunden ist. Wir freuen uns, dass wir Deutsche sind, Deutsche im neuen Reich! — Der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt“ folgte der Ansprache, und wohl noch nie war das längst bekannte Lied den jugendlichen Sängern so aus dem Herzen geklungen, wie heute an dieser Stätte. — Von Rense brachte der Zug die Wanderer nach St. Goar, und teils hier, teils in St. Goarshausen wurde ausgeruht und Kaffee getrunken. Schon hier sah man viele Schüler eifrig damit beschäftigt, den Ihrigen in der Vaterstadt Kunde zu geben von ihrer Freude; in der That, sie hatten schon hier viel zu erzählen von ihrer Reise, und doch stand das Schönste noch bevor.

Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vereinigte man sich wieder in St. Goarshausen, und es begann die zweite Wanderung, deren Ziel Caub war. Es ging durch das schöne Schweizerthal hinauf auf die Höhe, und dann wieder hinab durch das Blücherthal, zuletzt denselben Weg, den Blücher dereinst mit seinen Tapfern gezogen war, um das linke Rheinufer zu befreien! Näherten wir uns voll Erwartung dem Städtchen, dessen Name mit Blüchers Ruhm eng verflochten, nun auch ein Blücherdenkmal erhalten hat, so wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Zu allem andern, was uns der schönste Teil des Rheinthales schon geboten hatte, kam nun auch noch die Freundlichkeit seiner Bewohner. Festlich geschmückt war die Stadt Caub, und man sah es den Bewohnern an, dass sie ihren Gästen den Aufenthalt gern erfreulich gestalten wollten. Das ist ihnen wohl gelungen. Zunächst aber ging es mit klingendem Spiel und in festem Schritt — die vorher in beliebiger Gruppierung Wandernden hatten sich vor dem Orte im Blücherthal wieder gesammelt und zur Kolonne formiert — zunächst ging es ans Rheinufer hinab. Dort schauten wir empor zur majestätisch die Stadt überragenden Burg Gutenfels, auf die mit Reben dicht bewachsenen Uferhöhen ringsum und hinab auf die Rheininsel mit der malerischen, mit vielen Türmchen geschmückten Pfalz. Dann aber blieben die Blicke haften auf der neuen Blücherstatue, vor der wir uns im Kreise aufstellten. Je länger man dies neue Werk Schapers betrachtet, um so mehr wird man anerkennen, dass der treffliche Künstler, der uns Bismarck und Moltke in Köln, Goeben in Coblenz geschenkt hat, auch hier den Helden der Freiheitskriege verkörpert hat, so, wie sein Bild im Geist des deutschen Volkes lebt. Es ist der Marschall Vorwärts, der fest und entschlossen auftritt und durch Blick und Haltung auch die Seinigen zum Vorwärtsdringen zwingt: kein deutscher Krieger kann zaudern, wenn er so geführt wird, Thatkraft und Begeisterung entzünden sich in ihm durch das Vorbild des greisen Helden: vorwärts geht's, wenn er auf ihn blickt, — zum Sieg — zum Heldenod! — Keine Abbildung kann den Eindruck wiedergeben: wenn bei irgend einem Denkmal, so gehört bei diesem Ort und Umgebung untrennbar dazu. Das bewirkt zum Teil die Geschichte: Der Rheinübergang in der Neujahrsnacht, endlich abgezwungen den „Federfuchsen“, welche schon durch den Aufschub, zu dem sie rieten, viel von den Verdiensten des Schwertes wieder zu nichte gemacht hatten, dieser Rheinübergang, der das Wort Arndts wahr machte, „der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, ist uns ein Symbol deutscher Gesinnung und Thatkraft, und wir können Caub nicht betreten, ohne an ihn zu denken. Aber auch der Künstler hat es verstanden, seinem Helden eine Haltung zu geben, die dem Beschauer gerade hier und gerade unter dem Eindruck dieser Gedanken als die einzig mögliche erscheint. So weist er mit dem Finger auf das Ufer, so dringt er kräftig vor auf den Fluss zu, so blickt er zornig und entschlossen, dass kein Zweifel bleibt: er weiss die rechte Stelle zum Übersetzen, er wird uns hinüberbringen, er wird drüben ein ernstes Wort reden mit dem Feind, den Seinen aber ein Schützer, ein Vater sein! —

Vor dem Denkmal ergriff nun Herr Direktor Scheibe das Wort. Er knüpfte an die Inschrift an, welche Goethe für das Blücherdenkmal in seiner Vaterstadt Rostock gemacht hat: „In Harren und Krieg, in Sturz und

Sieg bewusst und gross! So riss er uns vom Feinde loss“; und dann schilderte der Redner im Anschluss an die Hauptereignisse in Blüchers Leben den Helden als ein hohes Vorbild im Kampf gegen Lüge und Falschheit, in der Verachtung jeglicher Standesüberhebung, in Pflichtbewusstsein, Gottvertrauen und Demut. Das alles sind die besten Waffen im Kampf des Lebens, besonders auch im Kampf gegen die Mächte des Umsturzes, die uns die Früchte der Jahre 1870 und 71 vernichten wollen. Die Ansprache schloss mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Nationalhymne wurde gesungen, sowie mehrere Blücherlieder, mit besonderer Freude Arndts Lied vom Feldmarschall, aus welchem wir einige, obwohl allgemein bekannte Strophen hier beifügen, weil sie in Dichterworten denselben Eindruck erwecken, der von dem Erzbild des Künstlers ausgeht:

O schauet, wie ihm leuchten die Augen so klar!
O schauet, wie ihm waltet sein schneeweisses Haar!
So frisch blüht sein Alter, wie greisender Wein,
D'rum kann er Verwalter des Schlachtfeldes sein.

Der Mann ist er gewesen, als alles versank,
Der mutig auf gen Himmel den Degen noch schwang,
Da schwur er beim Eisen gar zornig und hart,
Den Welschen zu weisen die deutscheste Art.

Drum blaset, ihr Trompeten! Husaren heraus!
Du reite, Herr Feldmarschall, wie Winde im Saus
Dem Siege entgegen, zum Rhein, übern Rhein!
Du tapferer Degen, in Frankreich hinein!

Eine zweite Ansprache am Denkmal hielt Herr Direktor Evers. Die Liebe zum Vaterland, so etwa begann er, entzündet und äussert sich bei der Jugend in der Begeisterung für die vaterländischen Helden. Wir wollen bei unserer Fahrt, die ja auch dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald gilt, vornehmlich an zwei Heldenpaare denken, an Stein und Blücher, an Bismarck und Moltke. Der Redner gab von jedem dieser grossen Männer in wenigen Worten ein charakteristisches Bild und liess dann die entsprechenden Verse von einem den Schülern zu dieser Fahrt gewidmeten Gedichte singen. Wir teilen das „Vierheldenlied“ hier in seinem vollen Umfang mit:

Rausch empor nun frohgewaltig,
Lied, das aus dem Herzen quillt!
Vor die Seele, viergestaltig,
Tritt uns hoher Helden Bild:
Geistesmächtig, weltbewundert
Vier Heroen, Paar um Paar,
Deutschlands Säulen ein Jahrhundert,
Deutschlands Ruhm für immerdar.

Grosse Zeit der Heldenväter,
Du gearbst die ersten zwei.
Gegen ihn, den Weltzertreter,
Bäumten auf sie kühn und frei.
Rissen los von seinem Raube
Volk um Volk mit starker Hand,
Hoben mächtig aus dem Staube
Das gesunkne Vaterland.

Du zuerst seist denn gesungen,
Freiherr, Krone aller Frei'n.
Dulder, Kämpfer unbezwungen,
Deutschlands Eck- und Edelstein.
Zogst in neuen grossen Kreisen
Furchen ewger Zukunftssaat,
Und den wahren Stein der Weisen
Fandest du für Volk und Staat.

Klinge hell dann, Siegesfanfare,
Zum Kanonen-Donnerchor:
Jugendfrisch im Silberhaare
Marschall Vorwärts stürmt hervor.
Katzbachs Fluten, Leipzigs Auen,
Liguys Feld und Waterloos —
Ja, da hast herausgehauen
Du dein Volk „bewusst und gross“

Und aus solchem Heldenringen
Sprosset nun das zweite Paar,
Gottbestimmt, uns zu vollbringen,
Was noch unvollendet war.
Was in Schmerzen unbefriedet,
Vätersehnsucht lang erhartet:
Sie, sie haben dich geschmiedet,
Deutsches Reich der Gegenwart!

Dir zum Gruss Trompeten schmetterten,
Denker gross in Schlacht und Krieg
Wie die Sonn' aus dunklen Wettern
Zogst Du, Held, von Sieg zu Sieg.
Ewig für die Nachgeschlechter
Pflanzen deines Ruhms Akkord
Zwei unsterblich hohe Töchter,
Sedan und Sadowa, fort.

Und nun jauchzt dem Fürst-Heroen,
 Deutschlands mächtigem Genius
 Der sein Volk aus Unheilslohen
 Weckt' vom Schlaf mit Siegfriedskuss.
 Kühn grub Er dem Strom der Zeiten
 Neu das Bett nach grossem Plan,
 Und durch Erdballs fernste Weiten
 Brach Er uns die freie Bahn.

Also ragen, weltbewundert,
 Die vier Helden Paar um Paar,
 Deutschlands Säulen ein Jahrhundert,
 Deutschlands Vorbild immerdar
 Brause denn zu ihrem Ruhme,
 Sang, der aus der Seele quillt,
 Und zum ewgen Heiligtume
 Leuchte uns ihr hohes Bild.

Nach der Feier fanden die Schüler in verschiedenen Gasthäusern des Ortes den Tisch gedeckt. Leider konnte aber nur ein Teil von ihnen in Caub übernachten. Wegen der grossen Anzahl mussten die meisten noch weiterfahren, und während der Nacht war die Schülerschaft in vier Orten zerstreut, in Caub, Assmannshausen, Rüdesheim und Geisenheim. Aber überall herrschte ein fröhliches Leben, viele einzelne Gruppen sassen noch eine Weile mit ihren Lehrern zusammen: liessen sich gern erzählen von mancherlei persönlichen Erlebnissen aus der Zeit des grossen Krieges; oder die Schüler — mittheilsamer jetzt als manchmal in den Schulstunden — äusserten selbst ihre Freude, sprachen von ihren Zukunftshoffnungen und Plänen und fragten nach mancherlei, was in dem gewöhnlichen Gang des Unterrichts nicht zur Sprache kommen kann. — Leider hatten es nicht alle Schüler in gleicher Weise behaglich. Plötzlich am Abend nötig gewordene Änderungen in der Verteilung auf die verschiedenen Städte hatten zur Folge, dass einige Schüler erst nach verschiedenen Hindernissen eine Unterkunft fanden. Doch auch bei diesen hielt, so viel wir erfahren haben, die gute Stimmung stand, und sie werden nach dieser Erfahrung künftig bei ähnlichen Vorkommnissen um so leichter mit Vergils Worten sich trösten können: forsau et haec olim meminisse iuvabit.

Die frühen Morgenstunden des folgenden Tages benutzten viele, um auf eigene Hand am Rhein zu wandern und sich umzusehen. In Caub fuhren manche hinüber nach der Pfalz und durchkletterten das alte Gebäude. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr kam alles auf verschiedenen Wegen beim Jagdhaus auf dem Niederwald zusammen. Von hier wurden Telegramme an Seine Majestät den Kaiser und an den Fürsten Bismarck abgeschickt. Während des Aufenthalts erfreuten die Primaner des Barmer Gymnasiums sich und die anderen durch einen fröhlichen Reigen. Dann ging's — jetzt wieder in langem Zuge — zum Nationaldenkmal. Erwartungsvoll betraten die Schüler die ersehnte Stelle, und wenn sie auch im späteren Leben wohl noch öfter, wie wir hoffen, dahin zurückkehren und einen immer tieferen Einblick in die Schönheit des Werkes und in seine Bedeutung für unser Volk gewinnen werden, so wird doch gewiss der diesmalige, für die meisten erste Besuch für alle stets eine hohe Stelle in der Erinnerung behaupten. Freilich wurde jetzt leider das Wetter ungünstig. Der Regen goss in Strömen. Aber Herr Direktor Börner trat auf die Stufe und sprach, ohne irgend welche Rücksicht auf den Regen zu nehmen, mit fester, kräftiger Stimme von des deutschen Volkes Herrlichkeit, von den Tagen seines Glanzes, seines Niedergangs und von seiner endlichen Wiedererhebung. Wollte vorher einige Misstimmung sich eindrängen, jetzt war sie überwunden, der Regen wurde nicht mehr beachtet, obwohl er immer heftiger wurde. Die „Wacht am Rhein“ und andere Lieder wurden mit Begeisterung gesungen. Die Schülerkapelle that ihr Bestes, und schliesslich schritten und sangen die Primaner des Elberfelder Gymnasiums auf dem Platz vor dem Denkmal einen Reigen. — Nach dem Abstieg vom Niederwald ging es in Rüdesheim zum willkommenen Frühstück. Herr Professor Kaphengst hielt hier eine Ansprache, in welcher er die deutsche Jugend als die Hoffnung Deutschlands feierte und ernste Worte der Mahnung ihr zurief. An diese Worte schloss sich ergreifend der Gesang des Liedes:

Ich hab mich ergeben
 Mit Herz und mit Hand
 Dir, Land voll Lieb' und Leben,
 Mein deutsches Vaterland!

Will halten und glauben
 An Gott fromm und frei!
 Will Vaterland dir bleiben
 Auf ewig fest und treu!

Es folgte die Fahrt auf dem Rhein von Rüdesheim bis Coblenz. Gleich nach dem Besteigen des Schiffes hörte der Regen auf, und es wich der Nebel. Wenn auch die Sonne nicht schien, die Aussicht auf die Ufer war herrlich, und die Schüler forschten eifrig nach den Namen von Burgen und Städten auf kleinen Karten, die ihnen für die Fahrt geliefert waren. Noch manches Lied wurde gesungen, die Vorüberfahrenden fröhlich begrüsst; die Schülerkapelle, wie immer unermüdet, war auch hier an ihrem Platze. Herr Direktor Kaiser feierte noch während der Fahrt in einer humorvollen Rede den Rhein und seine Gaben. Zuletzt begannen auch die Schüler sich im

Reden zu versuchen. Sie sprachen ihren Dank aus den Direktoren und Lehrern, sie brachten den sechs Schulen ein Hoch, sie bekundeten ihre Freude über das gute Einvernehmen, das während der ganzen Fahrt zwischen den Schülern der verschiedenen Schulen geherrscht hatte.

In Coblenz wurde noch dem Goebendenkmal ein Besuch abgestattet. Auch hier wurde gesungen und gespielt. Dann aber ging es mit dem Extrazug schnell in die Heimat zurück.

Möge diese Rheinfahrt allen jugendlichen Teilnehmern gedient haben zur körperlichen Erholung und zur geistigen Erhebung, möge sie ihnen eine schöne Erinnerung bleiben fürs ganze Leben!

Professor Dr. Sellentin unternahm viermal mit den Schülern der oberen Klassen einen Ausflug zur Besichtigung industrieller Anlagen. Das erste Mal wurde der Maschinenanlage und dem Kühlhaus auf dem städtischen Viehhof, das zweite Mal der Wicküler Brauerei, das dritte Mal der Scharnierfabrik von Ferd. Hagen Söhne in Evertsau, das vierte Mal dem städtischen Elektrizitätswerk ein Besuch abgestattet. Es ist mir eine angenehme Pflicht für die liebenswürdige Zuvorkommenheit, mit der Lehrer und Schüler aufgenommen und in den Betrieb eingeführt worden sind, auch hier meinen herzlichen Dank namens der Schule abzustatten.

Am 2. und 24. Juli wurde der Nachmittagsunterricht der Hitze wegen ausgesetzt.

Der 15. Juni und 18. Oktober wurden ebenso wie der 9. und 22. März in gewohnter Weise begangen. Am 16. November, dem Todestage des Direktors Dr. Artopé, fand eine Gedächtnisfeier statt, bei der Professor Dr. Hill die Ansprache hielt.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs feierte die Anstalt am Tage vorher mit zahlreichen Angehörigen der Schüler und Gönnern und Freunden der Anstalt. Oberlehrer Hogeweg hielt die Festrede über „Ernst Moritz Arndt“.

Der Reformationstag wurde mit den evangelischen Schülern der Anstalt durch eine gemeinsame Feier begangen, bei der der Direktor die Ansprache hielt. Zehn Schülern der Prima und Sekunda wurden bei dieser Gelegenheit die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten geschenkten Prämien (1. Urkunde über die Wiederherstellung der Wittenberger Schlosskirche, 2. Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche eine That evangelischen Bekenntnisses) überreicht.

In der Woche vor dem 9. Dezember wurden die evangelischen Schüler in den Religionsstunden auf die Bedeutung Gustav Adolfs und auf die bevorstehende Jubelfeier in eingehender Besprechung hingewiesen.

Die schriftliche Reifeprüfung fand vom 11. bis 15. Februar, die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars, Provinzial-Schulrat Henning, am 28. Februar statt. (vgl. IV C.)

Die zur schriftlichen Bearbeitung gestellten Aufgaben waren:

- a. Deutscher Aufsatz: Die Treue im Nibelungenliede.
- b. Französischer Aufsatz: La ville de Strasbourg comment nous put-elle être enlevée, comment l'avons-nous regagnée?
- c. Englischs Exercitium.
- d. Mathematische Aufgaben: 1. In einer Hyperbel werde eine Sehne P_1P_2 parallel zur Nebenaxe gezogen; der Punkt P_1 werde mit dem einen Endpunkt A_1 und der Punkt P_2 mit dem andern Endpunkt A_2 der Hauptaxe verbunden. Welches ist der geometrische

Ort für den Schnittpunkt der Verbindungslinien A_1P_1 und A_2P_2 ? — 2. Wie gross ist der Rauminhalt eines Dihexaeders, das einer Kugel mit dem Radius r umbeschrieben ist und dessen Hauptaxe gleich dem doppelten Durchmesser der Kugel ist? — 3. Von einem Dreieck ist eine Seite a und der gegenüberliegende Winkel α , sowie die Summe aus dem Radius des einbeschriebenen Kreises und dem Radius des der Seite a anbeschriebenen Kreises $\rho + \rho_a$ gegeben. Wie berechnet man daraus die übrigen Seiten und Winkel des Dreiecks? — 4. Aus der Gleichung $x^3 - 3x^2 + 1 = 0$ die Unbekannte x zu bestimmen.

e. Chemische Aufgabe: Die Schwefelverbindungen der Metalle.

Die schriftliche Abschlussprüfung fiel in die Tage vom 13. bis 16. März, während die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors am 25. und 26. März abgehalten wurde. (vgl. IV D.)

Die zur schriftlichen Bearbeitung gestellten Aufgaben waren:

a. Deutscher Aufsatz: Preussens tiefste Erniedrigung im Jahre 1806/7 (für II b 1). — Preussens Erhebung nach der Niederlage von 1806 (für II b 2).

b. Französisches Exercitium.

c. Englisches Exercitium.

d. Mathematische Aufgaben: 1. Um die Höhe eines Turmes zu bestimmen, hat man in der Richtung auf denselben die horizontale Standlinie $AB = c = 78,6$ m abgemessen und in dem (entfernteren) Punkte A den Elevationswinkel $\beta = 23^\circ 49' 10''$ für die Spitze gefunden. Wie hoch ist demnach der Turm? — 2. Um einen Würfel, dessen Kante $a = 18,346$ m betrage, werde eine Kugel beschrieben, die durch sämtliche Ecken des Würfels geht. Wie gross ist der Rauminhalt dieser Kugel? — 3. Aus der

Gleichung $\frac{x-a}{b} = 4 + \frac{2a-3b}{x-3a}$ die Unbekannte x zu bestimmen. (für II b 1). —

1. $\sqrt{2a-b} + 2x - \sqrt{10a-9b-6x} = 4\sqrt{a-b}$. — 2. Von 2 Punkten B und C eines geradlinig sich hinziehenden Flussufers, deren Entfernung 198,374 m beträgt, sieht man nach einem Punkte A des gegenüberliegenden Ufers unter den Winkeln $\beta = 71^\circ 43' 27,4''$, $\gamma = 32^\circ 16' 17,8''$. Wie gross ist die Breite des Flusses? 3. Ein Hohlzylinder, dessen Höhe = 7,3486 cm, dessen Wanddicke 0,7 cm und bei dem der Radius des Hohlraumes 2,9317 cm ist, hat ein Gewicht von 123,78 g. Wie gross ist das spezifische Gewicht der Masse, aus der der Hohlzylinder besteht? (für II b 2).

Am 1. April feierten wir in der festlich geschmückten Aula den **achtzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck** durch Gesang, Deklamationen und eine Festrede des Professor Dr. Kleinsorge. Jubelnd stimmten Lehrer und Schüler in das von dem Festredner ausgebrachte Hoch auf den Jubilar ein. — Zum Schluss wurden die Abiturienten durch den Direktor feierlich entlassen.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern günstiger als in den voraufgehenden Jahren. Professor Dr. Eickershoff konnte zwar für das ganze Winterhalbjahr wegen eines neuralgischen Leidens nur eine geringere Anzahl von Unterrichtsstunden übernehmen, und Professor

Dr. Hill musste vom 1. Dezember ab wieder von einem Teil seiner Stunden entbunden werden, im übrigen traten aber längere durch Krankheit der Lehrer hervorgerufene Unterbrechungen des Unterrichts nicht ein. Einen Teil der von letzterem bis dahin erteilten Stunden übernahm mit dankenswerter Bereitwilligkeit der Kandidat Smidt, der gleichzeitig auch an dem hiesigen Realgymnasium beschäftigt ist.

Oberlehrer Dr. Wirtz war vom 7. Juli ab zu einer achtwöchentlichen militärischen Übung einberufen.

Ausserdem wurden krankheitshalber oder aus anderen Gründen auf einen oder auf mehrere Tage beurlaubt: der Direktor, die Professoren Dr. Dr. Eickershoff, Kaphengst, Hill und Sellentin, die Oberlehrer Dr. Mädge, Feyerabend, Dr. Klapperich, Langenberg, Kalthoff, Dr. Kröger, von Staa, Korten, Dr. Ziegler und Hogeweg, der wiss. Hilfslehrer Stamm, der Zeichenlehrer Müller und der Lehrer Schemensky.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztablelle für das Schuljahr 1894/95.

	Oberrealschule												Vorschule			Summe				
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	I		II	III		
Bestand am 1. Februar 1894	3	5	8	20	19	23	19	24	27	38	29	39	37	40	40	28	18	9	55	
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	3	—	2	9	9	3	4	5	7	7	3	4	4	6	6	3	—	—	3	
Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	2	8	19	13	15	18	23	21	30	26	28	29	14	11	263	18	8	26	
Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	—	—	2	1	—	3	—	3	3	—	17	20	13	2	17	32	
Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95	3	4	13	23	22	19	20	28	28	34	35	37	35	36	37	374	31	10	18	59
Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	5	1	1	3	
Abgang im Sommersemester	—	—	1	3	6	1	—	4	1	—	5	1	1	—	3	26	1	1	2	
Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	
Frequenz am Anfang des Wintersemesters	4	7	8	20	18	18	21	24	27	35	30	36	35	36	35	354	33	10	19	62
Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	
Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	2	3	1	1	—	1	2	1	3	15	—	—	—	
Frequenz am 1. Februar 1895	4	7	7	20	18	18	19	21	26	34	31	35	33	35	32	340	33	10	19	62
Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	19,5	18,5	17	16,75	17	14,75	15,5	13,5	14,5	13,75	13,25	12	12,5	10,75	11	9,5	7,75	7	—	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Oberrealschule:						Vorschule:							
	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Evangelisch	Katholisch	Dissident	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
Am Anfang des Sommer-Semesters	300	56	6	12	307	64	3	52	5	—	2	59	—	—
Am Anfang des Winter-Semesters	287	52	6	9	309	41	4	56	5	—	1	61	1	—
Am 1. Februar 1895	279	47	5	9	294	41	5	56	5	—	1	61	1	—

C. Abiturienten.

Lfd. Nr.	Name	Geburts- tag und Jahr	Geburtsort	Kon- fession	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Wieviel Jahre auf der Ober- real- schule	in Prima	Gewählter Beruf
Ostern 1895									
1	Engels, Otto	26. 4. 75	Holthausen	kath.	Landwirt	Holthausen	6	2	noch zweifelhaft.
2	Hülse, Albert	20. 10. 75	Crimmitschau	luth.	Werkmeister	Elberfeld	9	2	Schiffsbaufach.

D. Abschlussprüfung.

Im Schuljahr 1894/95 bestanden die Abschlussprüfung und erhielten damit auch das Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst 36 Schüler der Unter-Sekunda, nämlich im Herbst 9, von denen 9 die Schule verliessen, und Ostern 27 Schüler. Wie viele von diesen die Anstalt verlassen werden, kann noch nicht angegeben werden.

E. Namensverzeichnis der Schüler,

welche im Winterhalbjahr 1894/95 die Anstalt besuchten.

Ober-Prima (4).

1. Bergmann, Gustav.
2. Engels, Otto.
3. Hülse, Albert.
4. Krumme, Emil.

Unter-Prima (7).

1. Joest, Karl.
2. Schumacher, Emil.
3. Solbach, Alfred.
4. Debes, Robert.
5. Glaube, Otto.

6. Koldewey, Emil.

7. Straube, Hermann.

Ober-Sekunda (8).

1. Adolphs, Arthur.
2. von Dreden, Julius.
3. Friedrichs, August.
4. Knoche, Karl.
5. Mochmann, Eckehard.
6. von Moock, Walter.
7. Propach, Wilhelm.
8. Teerling, Karl.

Unter-Sekunda 1 (20).

1. Bartels, Benno.
2. Conrad, Hermann.
3. Fuchs, Robert.
4. Garweg, Arthur.
5. Gebhard, Willy.
6. Grossöhmig, Richard.
7. Hebel, Alfred.
8. Heyer, Ernst.
9. Hoppe, Willy.
10. Langensiepen, August.
11. Lüttges, Paul.

12. Menzler, Eduard.
13. Nonnenbruch, Robert.
14. Ottersbach, Karl.
15. Preuss, Heinrich.
16. Rotta, Arno.
17. Rüdel, Arthur.
18. Schmidt, Otto.
19. Stockder, Hans.
20. Thiel, Karl.

Unter-Sekunda 2 (18).

1. Arnz, Oswald.
2. Berndt, Alwin.
3. Gottschalk, Wilhelm.
4. Graf, Wilhelm.
5. Hermann, Reinhard
6. Horn, Johannes.
7. Kellner, Julius.
8. Kopp, Walter.
9. Lückenhaus, Ernst.
10. Neuhaus, Ewald.
11. Nierhaus, Heinrich.
12. Offermann, Karl.
13. Orthmann, Walter.
14. Plümer, Georg.
15. Schmittbetz, Paul.
16. Sonnenschein, August.
17. Steinmetz, Otto.
18. Ungemach, Wilhelm.

Ober-Tertia 1 (18)

1. Bechmann, Heinrich.
2. Cosman, Kurt.
3. Dorn, Paul.
4. Hartwig, Hermann.
5. Hepp, Wilhelm.
6. Hugo, Max.
7. Jansen, Karl.
8. Kölsch, Gustav.
9. Korten, Ernst.
10. Lohberg, Hugo.
11. Maring, Albert.
12. Müller, Adolf.

13. Neuhaus, Eugen.
14. Rotta, Bruno.
15. Rübel, Fritz.
16. Schaarwächter, Otto.
17. Schnicks, Otto.
18. Sülberg, Ferdinand.

Ober-Tertia 2 (21).

1. Bielefeld, Fritz.
2. Edelhoff, Willy.
3. Fuchs, Otto.
4. Göbel, Adolf.
5. Härter, Wilhelm.
6. Harbecke, August.
7. Hartmann, Paul.
8. Hellbeck, Paul.
9. Jacobs, Arthur.
10. Kopp, Hugo.
11. Krenkels, Robert.
12. Löbenstein, Julius.
13. Löhberg, Karl.
14. Müller, Adolf.
15. Nagel, Sally.
16. Rüger, Willy.
17. Rustemeyer, Friedrich.
18. Seinsch, Ernst.
19. Stockder, Arnold.
20. Wehr, Edmund.
21. Wirtz, Gustav.

Unter-Tertia 1 (24).

1. Adami, Karl.
2. Adolphs, Otto.
3. Aldehoff, Julius.
4. Alfes, Oskar.
5. Blosen, Karl.
6. Bödeker, Heinrich.
7. Busch, Eduard.
8. Dicke, Karl.
9. Eck, Otto.
10. Göbel, Heinrich.
11. Hartwig, Christoph.

12. Heckhoff, Hermann.
13. Möllenhoff, Ernst.
14. von Mörss, August.
15. Müller, Richard.
16. Nettelbeck, Robert.
17. Pape, Wilhelm.
18. Schmidt, Hugo.
19. Schwacke, Karl.
20. Sulpke, Eduard.
21. Tillmanns, Hermann.
22. Voss, Arthur.
23. Walbecker, Hermann.
24. Wasser, Rudolf.

Unter-Tertia 2 (27).

1. Ackermann, Hermann.
2. Anhäuser, Paul.
3. Aretz, Karl.
4. Bartels, Fritz.
5. Block, Julius.
6. Brockhaus, Ernst.
7. Busch, Christian.
8. Dieckmann, Max.
9. Dieckmann, Otto.
10. Eylert, Gustav.
11. Fahr, Otto.
12. Feickert, Alfred.
13. Gersteuer, Peter.
14. Haarhaus, Felix.
15. Lohe, Paul.
16. Reiss, Ernst.
17. Rittinghaus, August.
18. Schaarwächter, Alfred.
19. Schnicks, Erwin.
20. Sopp, Rudolf.
21. Spier, Max.
22. Tesche, Friedrich.
23. Tesche, Paul.
24. Venzlaff, Wilhelm.
25. Vogel, Rudolf.
26. Wüster, William.
27. Zurlage, Bernhard.

Quarta a (35).

1. Allstadt, Hugo.
2. Becher, Oskar.
3. Besenbruch, Paul.
4. à Brassard, Kurt.
5. Cleff, Wilhelm.
6. Edelhoff, Emil.
7. Erbschloe, Robert.
8. Erdmann, Ernst.
9. Feller, Eduard.
10. Glück, Fritz.
11. Härtrich, Friedrich.
12. Herrenbrück, Ernst.
13. Howahrde, Walter.
14. Jennessen, Paul.
15. Köllmann, August.
16. Kölsch, Max.
17. Korn, Wilhelm.
18. Lange, Oskar.
19. Langensiepen, Ernst.
20. Liebmann, Max.
21. Liersch, Robert.
22. Lohmann, Paul.
23. Marbach, August.
24. Momburg, Karl.
25. Öhlschlägel, Arnold.
26. Schinke, Otto.
27. Schmidt, Adolf.
28. Schmidt, Rudolf.
29. Schneider, Theodor.
30. Schulten, Walter.
31. Seibel, Rudolf.
32. Spiller, Paul.
33. Terstegen, Friedrich.
34. Trummel, Wilhelm.
35. Windmüller, Adolf.

Quarta b (31).

1. Albertz, Karl.
2. Aschmann, Willy.
3. Bartsch, Oskar.
4. Berg, Eduard.
5. Berndt, Oswald.

6. Besken, Karl.
7. Cleff, Arthur.
8. Daum, Ludwig.
9. Dieckmann, Paul.
10. Felder, Wilhelm.
11. Finke, Franz.
12. Gnörich, Heinrich.
13. Greive, Bernhard.
14. Hagen, Ernst.
15. Halbach, Otto.
16. Hecker, Wilhelm.
17. Horn, Hermann.
18. Kloss, Friedrich.
19. Krommes, Walter.
20. Krüpe, Willy.
21. Landmann, Paul.
22. Luckey, Alfred.
23. Paas, Albert.
24. Quax, Alfred.
25. Rübel, Adolf.
26. Rindloff, Walter.
27. Schmidt, Walter.
28. Schmittmann, Robert.
29. Splittgerber, Hermann.
30. Wilhelms, Walter.
31. Witte, Paul.

Quinta a (36)

1. Aschmann, Paul.
2. Beelow, Ernst.
3. Bens, Eduard.
4. Bergerhoff, Hans.
5. Bree, Friedrich.
6. Davidsohn, Paul.
7. Dorf Müller, Otto.
8. Dormann, Julius.
9. Funke, Otto.
10. Greive, Paul.
11. Herbeck, Adolf.
12. Jacobs, Walter.
13. Kerspe, Max.
14. Kölsch, August.
15. Lange, Karl.

16. Lührmann, Emil.
17. Lührmann, Robert.
18. Martin, Hermann.
19. Müller, Karl.
20. Neveling, Karl.
21. Nick, Gustav.
22. Rische, Hermann.
23. Sasse, Eugen.
24. Schmidt, Karl.
25. Schmidt, Richard.
26. Schröder, Karl.
27. Schweisfurth, Arthur.
28. Sichelschmidt, Paul.
29. Spier, Willibald.
30. Spies, Arthur.
31. Strathmann, Rudolf.
32. Thörner, Paul.
33. Tillmanns, Erich.
34. Wiggershaus, Emil.
35. Wimmershoff, Wilhelm.
36. Wintermeyer, Max.

Quinta b (35).

1. Axer, Josef.
2. Becker, Richard.
3. Bender, Josef.
4. Berges, Oskar.
5. Bergmann, Werner.
6. Bergmann, Paul.
7. Bröcker, Karl.
8. Büsche, Paul.
9. Debes, Otto.
10. Furthmann, Paul.
11. Grenz, Ernst.
12. Hagenbring, Victor.
13. Heiderhoff, Otto.
14. Heimann, Walter.
15. Humburg, Otto.
16. Kanzler, Cornelius.
17. König, Hermann.
18. Kohlberg, Hans.
19. van der Linde, Friedrich.
20. Middendorff, Oskar.

21. von Mörss, Eugen.
22. Nettelbeck, Rudolf.
23. Peckhaus, Oskar.
24. Rensing, Wilhelm.
25. Rotta, Alfred.
26. Saurenhaus, Emil.
27. Sauter, Hugo.
28. Scheffler, Alfred.
29. Schnicks, Paul.
30. Schnier, Otto.
31. Steinmetz, Rudolf.
32. Vohwinkel, Friedrich.
33. Weyerstall, Rudolf.
34. Weyerstall, Alfred.
35. Zwiesler, Karl.

Sexta a (36).

1. Bartholomay, Adolf.
2. Bechmann, Gustav.
3. Bergmann, Paul.
4. Erdmann, Karl.
5. Eylert, Eduard.
6. Feickert, Walter.
7. Flockenhaus, Paul.
8. Gatzky, Otto.
9. Guichard, Rudolf.
10. Haupt, Wilhelm.
11. Jagenburg, Robert.
12. Kaemmerer, Wilhelm.
13. Kindervater, Otto.
14. Kloss, Paul.
15. Kortenhoff, Fritz.
16. Kraemer, Alfred.
17. Lünenbürger, Rudolf.
18. Lüttringhaus, Walter.
19. Mees, Gustav.
20. Müller, Oswald.
21. Nettelbeck, Walter.
22. Rehwinkel, Max.
23. Rüssmann, Wilhelm.
24. Schroeder, Wilhelm.
25. Schwacke, Arthur.

26. Speidel, Hans.
27. Spettmann, Georg.
28. Stracke, Gustav.
29. Terstegen, Paul.
30. Thilo, Arthur.
31. Trummel, Hugo.
32. Vogt, Felix.
33. Weber, Reinhard.
34. Weyerstall, Wilhelm.
35. Wittmann, Paul.
36. Zeidler, Hermann.

Sexta b (36).

1. Arres, Theodor.
2. Bocks, Ernst.
3. Böntgen, Paul.
4. Dieckmann, Ferdinand.
5. Diederichs, Leonhard.
6. Drees, Moritz.
7. Dröge, Wilhelm.
8. Feller, Arthur.
9. Gesenberg, Wilhelm.
10. von der Heydt, Adolf.
11. Hoffstädter, Hermann.
12. Kirberg, Arthur.
13. Kraemer, Oskar.
14. Krommes, Fritz.
15. Kruse, Karl.
16. Künzel, Rudolf.
17. Lebach, Ernst.
18. Löwenthal, Otto.
19. Magnus, Karl.
20. Marx, Paul.
21. Meiss, Heinrich.
22. Mörchen, Heinrich.
23. Mörth, Franz.
24. Osselmann, Peter.
25. Pilken, Fritz.
26. Quax, Wilhelm.
27. Rensing, Paul.
28. Rose, Erich.
29. Saffenreuter, Karl.

30. Schaarwächter, Walter.
31. Schäfer, Moritz.
32. Schreiner, Adolf.
33. Siethof, Paul.
34. Stahlhaus, Friedrich.
35. Steinmetz, Adolf.
36. Wasser, Hans.

1. Vorschulklasse (33).

1. Axer, Anton.
2. Bakowski, Arthur.
3. Bense, Ludwig.
4. Braemer, Hermann.
5. Dormann, Ernst.
6. Elbert, Werner.
7. Erdmann, Hugo.
8. Fischer, Wilhelm.
9. Flasdick, Wilhelm.
10. Fröhling, Paul.
11. Grieb, Heinrich.
12. Hintzmann, Hans.
13. Intorf, Karl.
14. König, Paul.
15. Kortenhoff, Paul.
16. Lowinsky, Eduard.
17. Meyer, Friedrich.
18. Meyer, Werner.
19. Neviandt, Karl.
20. Offermann, Victor.
21. Reininghaus, Wilhelm.
22. Schäfer, Hermann.
23. Scheffler, Erich.
24. Schmidt, Erich.
25. Schmidt, Fritz.
26. Schnorr, Ludwig.
27. Schulemann, Otto.
28. Siede, Walter.
29. Siepermann, Karl.
30. Spatz, Hermann.
31. Thiel, Robert.
32. Wallbrecker, Walter.
33. Wirbatz, Otto.

2. Vorschulklasse (10).

1. Bakowski, Bruno.
2. Cleff, Eugen.
3. Cleve, Max.
4. Kohlberg, Erich.
5. Lührmann, Adolf.
6. Meyer, Walter.
7. von Mörss, Hugo.
8. Ohly, Paul.
9. Schaefer, Walter.
10. Weber, Fritz.

3. Vorschulklasse (19).

1. Bergerhoff, Paul.
2. Braemer, Erich.
3. Busch, Otto.
4. Deisner, Otto.
5. Dormann, Walter.
6. Eschenbach, Wilhelm.
7. Flasdick, Arthur.
8. Forwick, Otto.
9. Gäbert, Ludwig.
10. Gesenberg, Fritz.

11. Gessner, Fritz.
12. Görts, August.
13. Ihle, Ernst.
14. Läufer, Heinrich.
15. Preuss, Karl.
16. Schulte, Heinrich.
17. Villeneuve, Wilhelm.
18. Wever, Albert.
19. Wittenbecher, Arno.

V. Lehrmittel-Sammlungen.**A. Lehrerbibliothek.****a. Durch Kauf wurden erworben:**

1. als Fortsetzungen vorhandener Werke: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Verein für Reformationgeschichte, Schriften. Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. Mann, Mitteilungen aus dem gesamten Gebiet der englischen Sprache und Litteratur. A. Supan, Petermanns geographische Mitteilungen. Lehmann, Vorlesungen über Hilfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts. von Sybel, die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. Fischer, Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie. Krause, Chemikerzeitung. Witt, Prometheus. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie. G. und E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. Dürigen, Deutschlands Amphibien. Finkelnburg, Lent, Wolffberg, Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. v. Helmholtz, Physiologische Optik. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Friese, Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. Hinrichs, Halbjahrs-katalog. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. Leipzig.
2. die Werke: Evers und Fauth, Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. Lepsius, Geologische Karte des Deutschen Reiches. Lamprecht, Deutsche Geschichte. Holzmüller und Köhler, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen. Stengel, Pädagogisches Wochenblatt. — Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. Bremer, Schulbibel. Hofmann, Schulbibel. Schauenburg-Erk, Schulgesangbuch, 12 Exemplare. — Lessings sämtliche Schriften, herausgegeben von Lachmann. Rein, Anschauungstafel für den Glockenguss mit Text. Wagner, Die Praxis der Herbartianer. Wiese-Kübler, Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preussen, 2. Exemplar. Thimm, Deutsches Geistesleben. Born's Adressbuch für 1894—95. Ditfurth, Historische Volkslieder der Zeit von 1756—1871. — Hölder, Grammatik der französischen Sprache. Sachs-Villatte, Supplement zu Teil 1 des encyclopädischen Wörterbuchs der französischen und deutschen Sprache. Kreyssig, Geschichte der französischen Nationallitteratur. Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. Meyer-Lübke,

Grammatik der romanischen Sprachen. Reum, Französisches Übungsbuch für die Unterstufe. Röhrig, Technologisches Wörterbuch, 3 Teile. — Loening, Die Hamlettragödie Shakespeares. Mayor, Chapters on English Metre. Oliphant, The Victorian Age of English Literature. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache. — Sievers, Amerika. Sievers, Europa. — v. Leixner, Unser Jahrhundert, Ein Gesamtbild der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Industrie der Neuzeit. Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde. Kaemmel, Deutsche Geschichte. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, der Sänger und der Held, ein Cyklus von kulturhistorischen Bildern aus dem 13. Jahrhundert. Crecelius, Beiträge zur Bergisch-Niederrheinischen Geschichte, herausgegeben von Harless. — Arendt, Technik der Experimentalchemie. Ephraim, Sammlung von Original-Arbeiten über Nahrungsmittelanalyse. Medicus, Kurze Anleitung zur qualitativen Analyse. Maxwell, Theorie der Wärme. v. Hellwald, Naturgeschichte des Menschen. Graber, Die Insekten. Müller, Tiere der Heimat. Goering und Schmidt, Ausländische Kulturpflanzen, 7 Tafeln mit Erläuterungen dazu von Tewes. Wiesner, Die Rohstoffe des Pflanzenreichs, Loew, Blütenbiologische Floristik des mittleren und nördlichen Europas, sowie Grönlands. Ribbing, Die sexuelle Hygiene und ihre ethischen Konsequenzen. Behrens, Kossel und Schiefferdecker, Die Gewebe des menschlichen Körpers und ihre mikroskopische Untersuchung. — Holzmüller, Elementar-Mathematik. Leipzig, Teubner. — Lübke, Geschichte der deutschen Kunst. — Bitter, Beiträge zur Geschichte des Oratoriums. Wangemann, Geschichte des Oratoriums. R. Wagners Lebensbericht. Hiller, Felix Mendelssohn-Bartholdy. Pohl, Mozart und Haydn in London. Neitzel, Führer durch die Oper des Theaters der Gegenwart. Kremser, Sechs altniederländische Volkslieder. Kaiser Wilhelm II., Sang an Ägir, Ausgabe 6, Partitur. Schantz und Kipper, Aus der Schule in den Krieg. Kipper, Macte Imperator; Finale zu Mehuls „Joseph in Ägypten“; Unser Kaiser Wilhelm. Kipper und Schantz, Was soll ich werden? — Jaeger, Neue Turnschule. — Goetze, Schulhandfertigkeit.

b. Geschenkt wurden:

1. Vom Königlichen Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Witte, Die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg.
2. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: v. Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. 1894. Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre. 2 Exemplare.
3. Von den Verfassern und Herausgebern: Buckendahl, Lehrbuch zu einem methodischen Unterricht in der Botanik. Ascott R. Hope, Stories of English Schoolboy Life, ausgewählt und für den Schulgebrauch bearbeitet von Klapperich. Tales and Stories from Modern Writers, für den Schulgebrauch bearbeitet von Klapperich. Müller und Jost, Bestimmungen über den Zeichenunterricht.
4. Von den Verlegern: Paldamus, Deutsches Lesebuch, 5. Teil. Meyer-Nagel, Deutsches Lesebuch für Realschulen, Teil 1—3. Hierzu auch Prosahft 1 und 2 und Erläuterungen zu Teil 2—4. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Bangert, Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht. Herder, Der Cid; Goethe, Götz von Berlichingen; Schiller, Maria Stuart; Lessing, Laokoon; Shakespeare, Coriolanus in Schulausgaben. — Feist, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, Unterstufe. Maigne Inventions industrielles. d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. — Dubislav und Boek, Kurzgefasstes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Elementarbuch, Schulgrammatik der englischen Sprache und englisches Übungsbuch. Green, Modern England. Wershoven, Explorers and Inventors, Dickens, Sketches. — Fölsing, Rechenbuch, 22. Aufl. Gille, Lehrbuch der Geometrie, 1. Teil. Günther und Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten. Schellen-Lemkes, Aufgaben für den Unterricht im Rechnen, 1. und 2. Teil, und Materialien für den Unterricht im Rechnen, 1. und 2. Teil. — Schultze, Lehrbuch für den chemisch-mineralogischen Unterricht. Levin, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie. Wilbrand, Grundzüge der Chemie. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik. Koppe, Anfangsgründe der Physik, Teil 1 und 2. Krass und Landois, Das Mineralreich. Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Mineralogie. Krause, Mineralogie für Gymnasien. Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie. Kraepelin, Leitfaden für den zoologischen Unterricht. Krass und Landois, Der Mensch und das Tierreich. Baenitz, Lehrbuch der Zoologie. Pokorny-Fischer, Naturgeschichte des Tierreichs. Krause, Schulzoologie. Ströse, Leitfaden für den Unterricht in der Naturbeschreibung. I. Zoologie. Dasselbe, Ausgabe B, für Gymnasien. Schilling, Grundriss der Naturgeschichte. I. Das Tierreich. Schillings kleine Naturgeschichte der drei Reiche. Wossidlo, Leitfaden der

Zoologie. Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. Zwick, Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik. Terks, Leitfaden für Botanik und Zoologie. Kraepelin, Leitfaden für den botanischen Unterricht. Krass und Landois, Das Pflanzenreich. Krass und Landois, Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik. Traumüller und Krieger, Grundriss der Botanik. Bänitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Ausgabe A und B. Pokorny-Fischer, Naturgeschichte des Pflanzenreichs. Krause, Schulbotanik. Ströse, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, auch in Ausgabe B. Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Loew, Pflanzenkunde, auch in der Ausgabe für Gymnasien von Adolph. Waeber, Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik. Bail, Neue Botanik. Gareke, Illustrierte Flora von Deutschland.

B. Schülerbibliothek.

Durch Kauf wurden erworben:

1. als Fortsetzungen vorhandener Werke: Spemann, Der gute Kamerad. Weitbrecht, Jugendblätter.
2. die Werke: Giese, Deutsche Bürgerkunde. Mayer, Jugend-Gartenlaube, Bd. IV. Zeitz, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871. Lewes, Goethes Leben und Werke. Volkmar, Der Waffenschmied von Frankfurt. Göll, die Weisen und Gelehrten des Altertums. Kurschat, Hanno, Der Liliputerfürst. Schwarz, Aus allerlei Land und Volk. Roscoe, Chemie. Stewart, Physik. Lockyer, Astronomie. Geikie, Physikalische Geographie. Geikie, Geologie. Goette, Tierkunde. De Bary, Botanik. Peters, Mineralogie. Foster, Physiologie. Huxley, Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften. Hartwig, Das Leben des Luftmeeres. Zöllner, Die Kräfte der Natur und ihre Benutzung. Traités d'atmosphéologie. d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. Wershoven, Voyageurs et inventeurs célèbres. Despois, Le Théâtre français sous Louis XIV. Taine, Napoléon Bonaparte. De Saussure, Le Montblanc et sa première ascension. Bruno, Francinet. Gordon, How London lives. Smiles, Life and Labour. Mc. Carthy, The Crimean War. Smiles, Industrial Biography. Escott, England, its People, Polity and Pursuits. Waterton, Wanderings in South America. Black, A Tour in the Scottish Highlands. Society in London. Wershoven, Great Explorers and Inventors. The Book of Common Prayer, 2 Exemplare. Church Hymns. A. Borneck, Der Fährtensucher. Derboeck, Die Westindienfahrt des Prinzen Heinrich von Preussen. Derboeck, Die Königin Luise von Preussen. Pederzani-Weber, Kynstudd. Köppen, Preussens Heer in Bild und Wort. Lohmeyer, Deutsche Jugend, Bd. 7. Dielitz, Die Helden der Neuzeit. Dielitz, Zonenbilder. Dielitz, Streif- und Jagdzüge. Dielitz, Ost und West, Neue Land- und Seebilder. Otto, Aus dem Tabakskollegium und der Zopfzeit. Otto, Der grosse König und sein Rekrut. Der gute Kamerad, Bd. 1—3 und 5—8.

b. Geschenkt wurden:

1. Von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Witte, Die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg.
2. Von dem Verfasser: Hottinger, Kunstgeschichte in einem kurzen Abriss.
3. Von einem Schüler: Scribe, Le Verre d'eau. Erekman-Chatrion, Histoire d'un conserit de 1813.

Unterrichts-Sammlungen.

An weiteren Lehrmitteln wurden angeschafft:

7 Aquarelle: Strassburger Münster, Lorenzkirche in Nürnberg, Obersee bei Berchtesgaden, Ansicht von Amalfi, Haus des Tintoretto in Venedig, Rettung naht, Sorrento. — Von den Publikationen der Vereinigung der Kunstfreunde: Aufruf an mein Volk, Kaiser Wilhelm II. — Verschiedene Landkarten. — Castor fiber (Biber). — 4 antike Terrakottvasen, 1 antike Urne, 1 antiker Becher, 3 dekorierte Terrakottvasen, 1 antike Terrakottkanne.

Die physikalische Sammlung erhielt ausser den nötigen Erneuerungen und kleineren Anschaffungen: Eine schiefe Ebene nach Bertram, ein Luftreaktionsrad, ein Luftthermometer, zwei Magnetstäbe, ein Demonstrationsvoltmeter, ein Demonstrationsampèremeter, einen Vergleichswiderstand, eine Messbrücke, einen Kurbelrheostaten, ein Elektroskop mit Kondensator, ein Stativ zum Einspannen Geisslerscher Röhren, fünf Crookessche Röhren, einen Ruhmkorffschen Funkeninduktor mit

Platin- und Quecksilberunterbrecher, vier Glühlampen, ein Dampfkesselchen nach Weinhold, einen Ausdehnungsapparat mit Eisenstäben, ein Doppelthermoskop nach Looser nebst Zubehör, einen Konkavspiegel, einen Linsenapparat nach Mach, einen Apparat für Refraktion und Totalreflexion in Flüssigkeiten, dazu gehörig zwei Planspiegel drehbar an Stativ. — Vom hiesigen Realgymnasium wurden ein zweipferdiger Gasmotor und eine Schuckertsche Flachringdynamo übernommen, welche in einem unterhalb des physikalischen Lehrzimmers belegenen Raum Aufstellung fanden. Ferner wurde eine Batterie von zwölf Akkumulatoren angeschafft und diese Anlage, mit den nötigen Schalt- und Messvorrichtungen versehen, zur Erzeugung von elektrischem Strom für die Zwecke des physikalischen Unterrichtes verwandt. Endlich erhielt auch das physikalische Lehrzimmer eine zweckentsprechende Neueinrichtung durch einen Weinholdschen Experimentiertisch, Gasabzugschrank und Verdunkelungsvorrichtung, sowie Wasserluftpumpe und Wasserstrahlgebläse.

Eine Röhrenheizlampe, 4strahlig mit Gestell, eine Wage, fünf Bunsenbrenner, eine grosse Wandtafel mit einer Übersicht sämtlicher bekannten Elemente, Glas- und Porzellangeräte und Chemikalien wurden für die chemische Sammlung erworben.

Geschenkt wurden: vier Photographieen vom Herrn Oberlehrer Dr. Mädge, zwei von der deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene Karten der deutschen überseeischen Besitzungen vom Obertertianer Rüger, Haarballen aus dem Magen einer Kuh vom Herrn Schlachthausdirektor Jansen, die Eckzähne eines Wildschweines vom Herrn Prof. Dr. Eickershoff, *Sciurus vulgaris* (Eichhörnchen) vom Obertertianer Goebel, *Astur nesus* (Sperber) vom Untertertianer Adami, Seidenraupen in verschiedenen Stadien der Entwicklung von Herrn Hellmann. Den freundlichen Geschenkgebern sage ich namens der Schule besten Dank.

VI. Stiftungen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Kapital betrug am 1. Januar 1895: 39331,82 *M.**) Nach der Aufstellung des Herrn Stadtverordneten Reyss, der die Kassenverwaltung übernommen hat, ist es angelegt in:

23 200,—	<i>M.</i>	preuss. kons. Staatsanleihe zu 3½ pCt.
600,—	„	derselben Anleihe zu 4 pCt.
12 600,—	„	Elberfelder Stadtoobligationen zu 3½ pCt.
1 000,—	„	Schuldverschreibungen der deutschen Reichsanleihe zu 4 pCt.
300,—	„	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.-Obligationen Ser. III, Lit. C, zu 3½ pCt.
1 631,82	„	Guthaben bei der städtischen Sparkasse zu 3 pCt.
39 331,82	<i>M.</i>	

Geschenkt wurden: 100 *M.* von Herrn H. Nierhaus. — Dem freundlichen Geber namens der Anstalt herzlichen Dank zu sagen, ist mir eine angenehme Pflicht.

2. Sterbekasse.

Dieselbe betrug am 1. Januar 8005,76 *M.*, wovon 7500 *M.* in Elberfelder Stadtoobligationen zu 3½ pCt. angelegt waren, während das Guthaben bei der städtischen Sparkasse zu 3 Cpt. 505,75 *M.*, der Baarbestand 0,01 *M.* betrug.

*) In dem vorigen Bericht war versehentlich der Bestand der Sterbekasse dem der Pensions-, Wittwen- und Waisenstiftung noch einmal zugerechnet worden.

Vorstand beider Stiftungen.

Direktor Dr. Hintzmann (Vorsitzender), Louis Simons, Stadtverordneter H. Reyss, Stadtverordneter H. Söling jr., Professor Dr. Sellentin, Lehrer Schemensky.

3. Schüler-Unterstützungskasse.

Das Vermögen betrug am 1. Januar 1895 nach der Aufstellung des Herrn Depositen-Verwalters Schoeler 5 107 *M* 51 *S*, angelegt in:

2 300,— *M* preuss. kons. Staats-Anleihe zu 3½ pCt.
 600,— „ derselben Anleihe zu 4 pCt.
 1 600,— „ Elberfelder Stadtoobligationen zu 3½ pCt.
 607,51 „ angelegt in der städt. Sparkasse zu 3 pCt.

5 107,51 *M*

4. Neviandt-Stiftung.

Aus den Zinsen dieser Stiftung sind vom Kuratorium derselben an Schüler der Anstalt für das Jahr vom 1. April 1894 bis dahin 1895 Stipendien im Betrage von 450 *M* 2 mal, 300 *M* und 150 *M* verliehen worden.

Schüler-Unterstützungsbibliothek.

a. Durch Kauf wurden erworben:

Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch. Corneille, Le Cid. Souvestre, Au Coin du feu. Lanfrey, Campagne de 1806—1807. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Molière, Les Femmes savantes. Byron, The Prisoner of Chillon. Macaulay, History of England, Vol. I. Collection of Tales and Sketches. Shakespeare, The Merchant of Venice. Döhler, Kurzer Überblick über die Geschichte der englischen Litteratur. Shakespeare, Julius Caesar. Macaulay, Lord Clive. Tales and Stories from Modern Writers. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen I. und II. Teil. Andree, Wupperthaler Schulatlas. Herbst, Historisches Hilfsbuch, II. Teil. Bardey, Aufgabensammlung. Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik. Rüdorff, Grundriss der Chemie. Lützel, Chorlieder. Erk und Greef, Sängerbuch, 2. Heft.

Geschenkt wurden meist in mehreren Exemplaren:

Von den Verlegern: Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI—IV. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für U III—O I, herausgegeben von Foss. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch. Ploetz, Manuel de littérature française. Dubislav und Boek, Kurzgefasstes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache. Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und der Botanik. Wilbrand, Grundzüge der Chemie in chemischen Untersuchungen. Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen.

Die Bibliothek ist dazu bestimmt, unbemittelten und würdigen Schülern Exemplare der eingeführten Schulbücher u. s. w. zur Verfügung zu stellen. Anträge der Eltern auf Gewährung dieser Unterstützung sind an den Direktor zu richten.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Die Eltern und deren Stellvertreter werden darauf aufmerksam gemacht, dass in der Mitte eines jeden Schultertiales, also etwa Mitte Juni, Anfang November und Mitte Februar in besonderen Konferenzen Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiss und bisherige Leistungen jedes Schülers einer eingehenden Besprechung und Beurteilung unterzogen, und dass den Schülern durch den Direktor und den Ordinarius hierauf bezügliche Mitteilungen gemacht werden.

Ferner wird noch besonders auf die genaue Beobachtung der §§ 6, 7 und 8 der Schulordnung hingewiesen, die von der Befreiung vom Unterricht, der Schulversäumnis, vom Urlaub und von dem Verhalten beim Ausbruch ansteckender Krankheiten handeln.

Das laufende Schuljahr wird am Freitag, dem 5. April, nachmittags geschlossen werden.

Inbetreff der Abmeldung von Schülern gelten folgende Bestimmungen: Dem Abgange eines Schülers muss vor Beginn des neuen Vierteljahres eine Abmeldung vorausgehen, die durch Abmeldeschein zu bewirken ist. (Formulare hierzu sind beim Kastellan unentgeltlich zu haben.) Als letzte Abmeldetermine gelten:

1. der letzte Tag der Osterferien,
2. der 30. Juni,
3. der letzte Tag der Herbstferien,
4. der letzte Tag der Weihnachtsferien.

Ein Abgangszeugnis kann einem Schüler erst dann ausgehändigt werden, wenn er seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt (Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher u. a.) nachgekommen ist.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, dem 25. April, morgens 8 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Direktor am Samstag, dem 20. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer (1 Treppe, Zimmer Nr. 32) entgegen. Bei der Anmeldung sind ausser dem Anmeldeschein, der beim Kastellan unentgeltlich zu haben ist, vorzulegen: Geburts-, Impfschein und Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Für die Aufnahme in die Sexta, die in der Regel nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre geschieht, sind an Vorkenntnissen erforderlich: Einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments, Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen.

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zur Wahl und zum Wechsel ihrer Wohnung der **vorher** einzuholenden Erlaubnis des Direktors.

Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, dem 24. April, morgens 8 Uhr statt.

Die Sprechstunde des Direktors ist von 11–12 Uhr an allen Schultagen.

VIII. Berechtigungen der Oberrealschule.

A. Das Reifezeugnis berechtigt:

1. Zum Studium der Mathematik und Naturwissenschaften mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.
2. „ „ des Bau- und Maschinenfachs auf den technischen Hochschulen (Polytechniken) mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen für das Hochbau-, das Bauingenieur- und Maschinenbaufach.
3. „ „ des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs auf einer technischen Hochschule mit nachfolgender Befähigung in der Kaiserlichen Marine angestellt zu werden.
4. „ „ des Forstfachs auf den Königlichen Forstakademien mit nachfolgender Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstdienst. (Der Aspirant darf beim Eintritt in die Akademie nicht über 22 Jahre sein und muss in der Mathematik ein unbedingt genügendes Zeugnis haben.
5. „ „ des Bergfaches (Berg-, Hütten- und Salinenwesen) mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen.
6. Zum Eintritt als „Eleve“ für den höheren Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zu den höheren Prüfungen (der „Sekretärprüfung“ und der „höheren Verwaltungsprüfung“).
7. Zum Besuche des unter Leitung der Königlichen Akademie der Künste stehenden „akademischen Instituts für Kirchenmusik“ in Berlin, behufs Ausbildung als Organist, Kantor, Chordirigent oder Musiklehrer für höhere Lehranstalten und für Schullehrerseminare.

B. Der erfolgreiche einjährige Besuch der Prima berechtigt:

1. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.
2. „ „ als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat. Der Bewerber muss vorher als Einjährig-Freiwilliger gedient haben und darf nicht über 28 Jahre alt sein. Auf Kenntnisse in der englischen Sprache wird grosser Wert gelegt.
3. „ „ als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften. Im Übrigen gelten hier dieselben Bedingungen wie unter B. 2.)

C. Das Zeugnis der Reife für Prima gewährt die Berechtigungen:

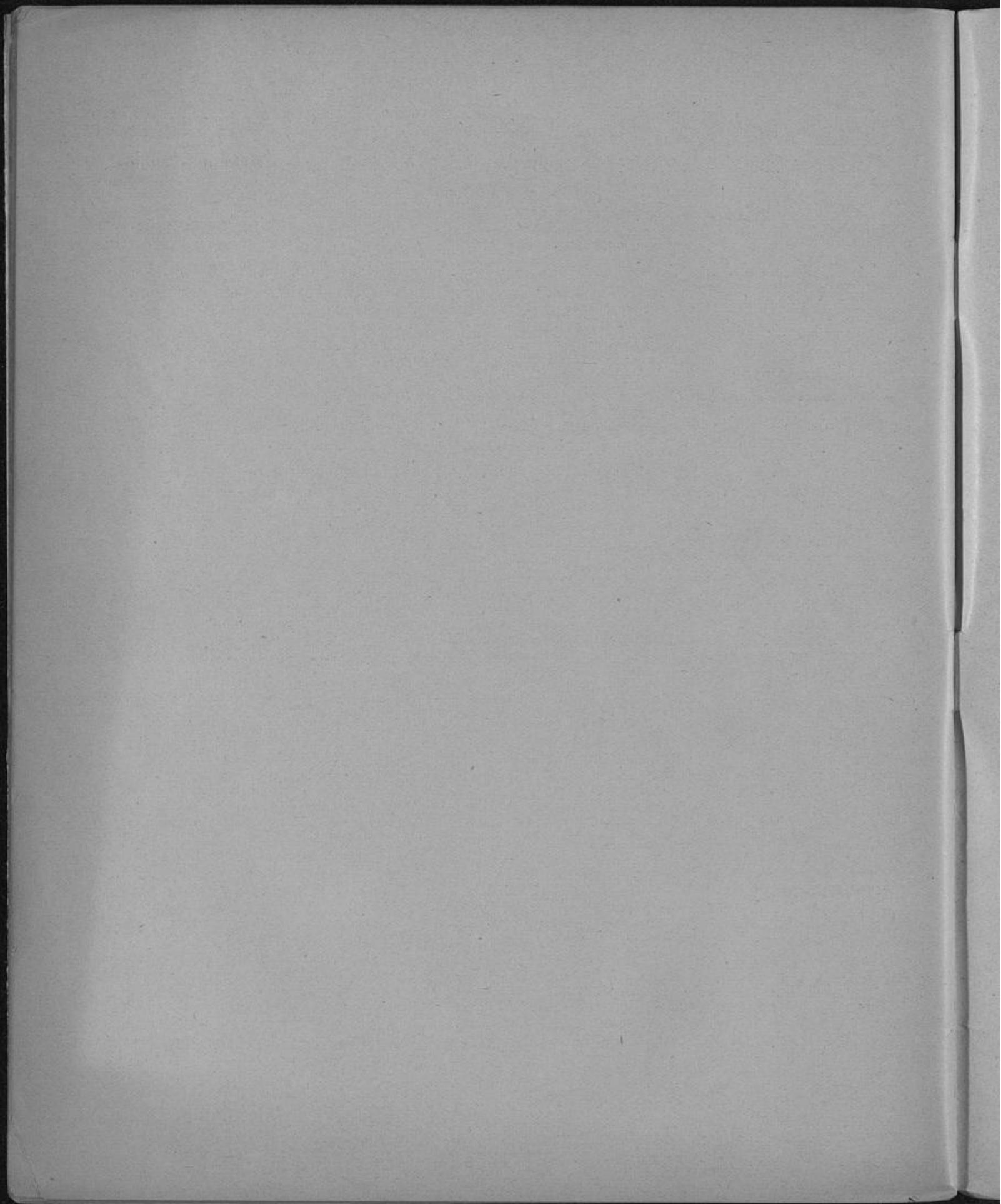
1. Zur Zulassung zur Landmesserprüfung.
2. „ „ zur Markscheiderprüfung.

D. Das Zeugnis über die nach **Abschluss der Unter-Sekunda** bestandene Prüfung
berechtigt:

- a. 1. Zum Besuch der Ober-Sekunda.
2. „ „ einer mittleren Fachschule.
3. Zum Besuch der höheren Abteilung der Gärtnerlehranstalten. Die Aufnahme in die Potsdamer Anstalt wird jedoch nur bei Nachweis einiger Kenntnis des Lateinischen (Quarta einschl.) gewährt.
- b. 1. Zum Besuch der akademischen Hochschule für bildende Künste (nicht auch für Kirchenmusik. vgl. A 7).
2. „ „ der landwirtschaftlichen Akademien.
3. Zum Eintritt in alle Zweige des Subalterndienstes, ausgenommen die Verwaltung der indirekten Steuern (vgl. B 1).
4. „ „ in die Prüfung für Zeichenlehrer an höheren Schulen.
- c. Zum einjährig-freiwilligen Dienst.

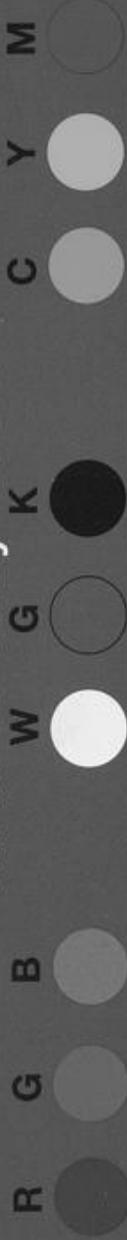
Elberfeld, den 1. April 1895.

Der Direktor:
Dr. Hintzmann.



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

